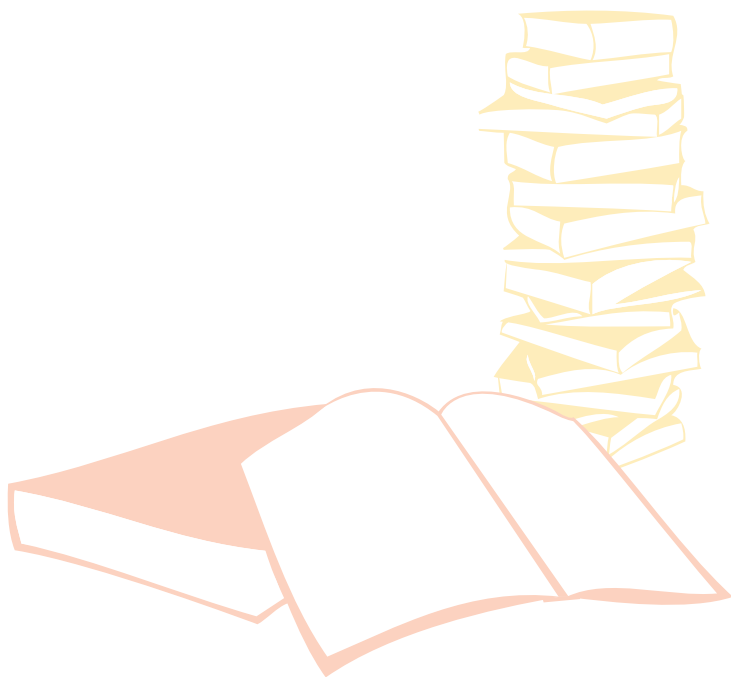


Insiderwissen für Eltern

Ein Lexikon rund um Bildung und Schule



Deutscher Sparkassenverlag Stuttgart

Autorin

Dr. Birgit Ebbert ist promovierte Pädagogin und Lerntherapeutin. Sie ist Autorin von Lernhilfen, Elternratgebern sowie pädagogischen Fachbüchern, in denen sie auf ihre Erfahrung als Mitinhaberin der Lerncenter „Die Lernbegleiter“ zurückgreift.

Impressum

Alle Angaben wurden sorgfältig ermittelt, für Vollständigkeit oder Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

© 2012 Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Lektorat Birgit Stephan

Herstellung Robert Großer

Gestaltungskonzeption Kurt Hahn-Feil

Illustration Matthias Seeburger, Neubau Welt von Neubau, Stefan Grandl
(NeubauBerlin.com)

Gestaltung und Satz Mattic MD – Büro für visuelle Kommunikation, Stuttgart

Drucken und Binden M. P. Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn
Printed in Germany

1. Auflage 06/2012

310 731 400



Aa

Abgangszeugnis

Das Abgangszeugnis ist jenes ➤ *Zeugnis*, das ein Schüler¹ am Ende seiner Schullaufbahn erhält – unabhängig davon, ob er einen Abschluss erworben hat oder die Schule verlässt, weil er die Schulpflicht erfüllt hat. Sollte der Schüler mit Beendigung seiner Schulzeit einen Abschluss erworben haben, z. B. den ➤ *mittleren Bildungsabschluss*, den ➤ *Hauptschulabschluss* oder die ➤ *allgemeine Hochschulreife*, wird dies auf dem Zeugnis vermerkt und dann ist das Zeugnis zugleich ein Abschlusszeugnis.

Abitur ➤ *Allgemeine Hochschulreife*

ADS/ADHS

ADS (Aufmerksamkeitsdefizitstörung) und ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) sind Konzentrationsstörungen, die das Lernen von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen können. Die Symptome sind ganz unterschiedlich, eine Diagnose erfolgt mithilfe eines speziellen Tests. Für den Umgang mit ADS und ADHS und für die Behandlung gibt es verschiedene Ansätze.

Allgemeine Hochschulreife

Die allgemeine Hochschulreife (umgangssprachlich: Abitur) ist ein Schulabschluss, der – je nach Bundesland – nach zwölf oder 13 Schuljahren erworben wird. Der Abschluss steht am Ende des Besuchs einer ➤ *gymnasialen Oberstufe* oder eines ähnlichen Bildungsgangs. Um ihn zu erlangen, ist es erforderlich, schriftliche und mündliche Prüfungen zu bestehen.

Anerkennungsjahr

Für einige schulische Berufsausbildungen und Studiengänge ist ein Anerkennungsjahr (auch: Berufsanerkennungsjahr) erforderlich, um die Ausbildung abzuschließen; vor allem im sozialen Bereich ist dies gängige Praxis.

Arbeitsgemeinschaft

Arbeitsgemeinschaften sind freiwillige schulische Angebote, die in der Regel außerhalb der Unterrichtszeit im Schulgebäude angeboten werden, z. B. Theatergruppen, Sprachen, besondere Sportarten, Computerkurse.

Arbeitslehre

In einigen Bundesländern werden Schüler in dem Fach Arbeitslehre an die Arbeitswelt herangeführt. Dies geschieht oft in Kooperation mit Unternehmen, Berufsschule und Berufsberatung.

¹ Wegen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Lexikon auf die Ausweisung der weiblichen und männlichen Form verzichtet und nur die männliche Form erwähnt. Gemeint sind jedoch immer beide Formen.

Arbeitsplatz

Der Platz, an dem Schüler zu Hause lernen, hat einen großen Einfluss auf den Lernerfolg und die Lernmotivation. Wichtig ist, dass es einen festen Platz gibt, an dem immer gelernt wird bzw. an dem die Hausaufgaben gemacht werden. Das erleichtert den Einstieg. Dieser Platz kann, muss aber nicht zwangsläufig ein eigener Schreibtisch sein. Falls der nicht zur Verfügung steht, hilft dem Schüler eine Schreibtischunterlage auf dem Esszimmertisch, sich auf das Lernen zu konzentrieren. Entscheidend sind aber auch da einige Punkte:

- gutes Licht, bei Rechtshändern links am Schreibtisch und bei Linkshändern rechts
- Materialien und Unterlagen, die ständig benötigt werden, griffbereit, inklusive wichtiger Nachschlagewerke
- möglichst eine Pinnwand über oder neben dem Schreibtisch
- Papierkorb
- evtl. Platz für die Schulsachen, die nicht benötigt werden

Arbeitsplatzerkundung

Viele Schüler haben keine Vorstellung davon, wie der Alltag in einem Beruf aussieht. Bei Arbeitsplatzerkundungen, die in manchen Bundesländern im Lehrplan verankert sind, erhalten sie einen Eindruck vom Berufsleben. Je nach Organisation besucht eine ganze Klasse oder ein einzelner Schüler ein Unternehmen.

Arithmasthenie ➤ Rechenschwäche

Asperger-Syndrom

Das Asperger-Syndrom ist eine Form von Autismus. Bei normal ausgeprägter Intelligenz wirken Kinder mit diesem Syndrom häufig ungeschickt und abwesend. Sie fallen in der Schule dadurch auf, dass sie im Umgang mit anderen Kindern anders sind und z. T. Verzögerungen bei der Entwicklung der Grundfertigkeiten aufweisen, während sie in einem einzelnen Interessenbereich besonders gut und engagiert sind. Das Asperger-Syndrom macht sich etwa ab dem vierten Lebensjahr bemerkbar und gilt als angeboren.

Aufbaugymnasium

In manchen Bundesländern ist einem ➤ *Gymnasium* oder einer ➤ *Gesamtschule* ein Aufbaugymnasium angegliedert, das Schülern mit einem ➤ *mittleren Bildungsabschluss* die Möglichkeit bietet, Abitur zu machen.

Aufnahmeprüfung

Aufnahmeprüfungen sind in ➤ *Regelschulen* eher selten, es sei denn, sie hätten einen leistungsorientierten Schwerpunkt, z. B. Musik, Sport oder Kunst. Landläufig wird auch der in einzelnen Bundesländern bestehende ➤ *Probunterricht*, mit dem Schüler entgegen der Empfehlung der Grundschule den Zugang ins ➤ *Gymnasium* erlangen können, als Aufnahmeprüfung bezeichnet.

Aufsichtspflicht

Während des Schulbesuchs geht die Aufsichtspflicht von den Eltern auf die Lehrer über, allerdings beschränkt sie sich ausschließlich auf schulische Orte, also z. B. auf Klassenraum und Pausenhof, und schulische Veranstaltungen, z. B. Pausen oder Ausflüge inklusive Hin- und Rückweg von der Schule zum Ausflugsziel.

Ausgangsschrift ➔ *Schriften*

Auslandsaufenthalt

Auch wenn ein Auslandsaufenthalt in keiner Schulform vorgeschrieben ist, ist es immer weiter verbreitet, dass vor allem Schüler von Gymnasien an einem ➔ *Schü-*

ler austausch teilnehmen oder ein Schuljahr in einem anderen Land verbringen. Welche Vorgaben es dafür gibt, ist von Schule zu Schule und Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

Ausschluss aus der Schule

➔ *Schul*ausschluss

Autorenlesung

Manche Schulen bieten Autorenlesungen, in denen Autoren aus ihren Büchern vorlesen und für Schülerfragen zur Verfügung stehen, als schulische Veranstaltungen an. Ziel der Autorenlesung ist es, das Interesse der Schüler an Büchern und am Lesen zu wecken.

R

ADFB

GYMNASIUM

ASPERGER
SYNDROM


ARBEITSPLATZ

ASQV

Bb

B

Baccalauréat


Das Baccalauréat ist ein französischer Schulabschluss, der mit dem deutschen  *Abitur* zu vergleichen ist. In manchen Bundesländern haben Schüler die Möglichkeit, neben dem Abitur auch diesen Abschluss zu erwerben.

BAföG

Nach dem BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) werden junge Menschen unter bestimmten Voraussetzungen (Einkommen der Eltern, Art der Schul- oder Berufsausbildung) finanziell unterstützt. Weitere Informationen: www.das-neue-bafoeg.de

Befreiung  *Beurlaubung*

Begabtenförderung

Begabtenförderung richtet sich an Schüler, die überdurchschnittlich begabt sind. Wie diese Förderung aussieht, ist von Schule zu Schule unterschiedlich. In manchen Bundesländern gibt es spezielle Schulen für Schüler mit  *Hochbegabungen*, einzelne Schulen bieten besondere Fördergruppen oder Hochbegabtenklassen an.

BEJ  *Berufseinstiegsjahr*


Beobachtungsstufe

 *Orientierungsstufe*



Beratungslehrer

In den meisten weiterführenden Schulen gibt es einen Beratungslehrer als erste Anlaufstelle bei Schulproblemen. Je nach Problem stellt er den Kontakt zu den Fachlehrern oder Fachstellen her oder hilft direkt bei der Lösung des Problems.

Berichtszeugnis

Im Gegensatz zum herkömmlichen  *Zeugnis* enthält ein Berichtszeugnis keine Ziffernnoten, sondern die Leistungen des Schülers werden beschrieben. Auf diese Weise erfahren die Eltern, in welchen Bereichen, z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen im Zahlenraum, Zählen, ihr Kind besonders gut ist und wo es hinter der Entwicklung der anderen Kinder herhinkt.

Berufliches Gymnasium

In einigen Bundesländern können Schüler mit  *mittlerem Bildungsabschluss* unter bestimmten Voraussetzungen ein berufliches Gymnasium besuchen, das in drei Jahren zur  *allgemeinen Hochschulreife* führt.

Berufsakademie

Die Berufsakademie ist in manchen Bundesländern eine besondere Studieneinrichtung, die Praxis und Studium verknüpft. Die Studenten besuchen zeitweise

die Berufsakademie und arbeiten parallel schon in einem Unternehmen. Auf eine mehrwöchige Unterrichtsphase in der Berufsakademie folgt ein mehrwöchiger Ausbildungsblock im Unternehmen. An den meisten Berufsakademien besteht die Möglichkeit, ein duales Studium mit einem Bachelor-Titel abzuschließen

Berufsaufbauschule

Für junge Menschen, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, aber nicht über einen 📄 *mittleren Bildungsabschluss* verfügen, bietet die Berufsaufbauschule die Möglichkeit, den mittleren Bildungsabschluss nach einem einjährigen Schulbesuch zu erwerben.

Berufseinstiegsjahr

Ziel des Berufseinstiegsjahrs (BEJ) ist es, einen Teil der beruflichen Grundbildung in einem Berufsfeld zu vermitteln. Das BEJ gibt es nur in Baden-Württemberg; es richtet sich an Schüler, die einen Hauptschulabschluss erreicht, aber keinen Ausbildungsplatz erhalten haben.

Berufsfachschule

An Berufsfachschulen ist eine schulische Ausbildung in einigen Berufen, z. B. aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, möglich. Die Dauer der Ausbildung ist abhängig vom Konzept der Schule.

Berufsfindung

Die meisten weiterführenden Schulen bieten Schülern ab der neunten, gele-

gentlich auch schon in der achten Klasse, spezielle Beratungen oder Angebote zur Berufsfindung. Das können Besuche von Berufsberatern, aber auch gesonderte Projekte zur Ermittlung der eigenen Stärken und Schwächen mit Bezug zu verschiedenen Berufsbildern sein.

Berufsgrundbildungsjahr

Jugendliche, die nach dem Abschluss des neunten Schuljahrs keine weiterführende Schule besuchen und keine betriebliche oder schulische Ausbildung absolvieren, müssen ein Berufsgrundbildungsjahr (BGJ; auch: BVJ = Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundschuljahr) absolvieren, um ihrer 📄 *Berufsschulpflicht* nachzukommen. In diesem Jahr erhalten sie eine Orientierung für ihre Berufswahl, sie lernen verschiedene Berufsfelder kennen und erfahren ggf. eine besondere Förderung, um Entwicklungsdefizite aufzuarbeiten. Das BGJ endet mit einer Abschlussprüfung; in besonderen Fällen ist es möglich, das Jahr auf die Zeit einer Ausbildung anzurechnen.

Berufsgrundschuljahr

📄 *Berufsgrundbildungsjahr*

Berufskolleg

Mit Berufskolleg werden in den Bundesländern sehr unterschiedliche Schulformen bezeichnet; z. T. wird Berufskolleg als Sammelbegriff für berufsbildende Schulen verwendet, z. T. ist es eine spezielle Schulform, die mit einem beruflichen Schwer-

punkt z. B. im kaufmännischen Bereich zur
 ➔ *Fachhochschulreife* führt.

Berufsoberschule

In der Berufsoberschule können Schüler in manchen Bundesländern die ➔ *Fachhochschulreife* oder ➔ *allgemeine Hochschulreife* erwerben. Voraussetzung für den Besuch der Schule sind in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und ein ➔ *mittlerer Bildungsabschluss*.

Berufsschule

Berufsschule ist eine allgemeine Bezeichnung für alle Schulen, die direkt in Verbindung stehen mit einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung.

Berufsschulpflicht

Für Jugendliche, die die Vollzeitschulpflicht (je nach Bundesland neun oder zehn Jahre) erfüllt haben und keine weiterführende Schule besuchen, gilt die Berufsschulpflicht. Ihre Dauer ist abhängig vom jeweiligen Bundesland, das die Schulpflicht im Schulgesetz regelt.

Berufsvorbereitungsjahr

➔ *Berufsgrundbildungsjahr*

Betriebliche Ausbildung

Wie der Name schon sagt, findet eine betriebliche Ausbildung in einem Betrieb statt; das kann ein Handwerksbetrieb ebenso sein wie ein Einzelhandel, ein Industrieunternehmen oder eine Werbeagentur. Ergänzend zu der Ausbildung im

Betrieb findet in der ➔ *Berufsschule* Fachunterricht in berufsrelevanten und allgemeinbildenden Fächern statt.

Beurlaubung

In besonderen Fällen können Eltern minderjähriger Schüler bzw. volljährige Schüler die Beurlaubung (auch: Befreiung) vom Unterricht beantragen. Wie dieser Antrag aussehen muss, hängt von Bundesland und Schule ab.

Bewegliche Ferientage

Während die ➔ *Ferien* einheitlich für ein gesamtes Bundesland festgelegt werden, können Schulen über die beweglichen Ferientage selbst bestimmen und diese den regionalen Erfordernissen anpassen.

Bewerbungstraining

In manchen Schulen findet ein spezielles Training zur Vorbereitung auf die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch statt. Dieses Training wird unterschiedlich organisiert; z. T. wird es in den Unterricht integriert, z. T. werden externe Trainer zu besonderen Veranstaltungen eingeladen.

BGJ ➔ *Berufsgrundbildungsjahr*

Bildungspaket


Das Bildungspaket ist ein besonderes Förderangebot für finanziell benachteiligte Kinder. Es ermöglicht ihnen eine finanzielle Unterstützung in bildungsrelevanten Bereichen, z. B. die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder die außerschul-

lische Lernförderung. Weitere Informationen: www.bildungspaket.bmas.de

Bildungsplan

Der Bildungsplan (auch: Rahmenplan, Lehrplan, Orientierungsplan, Bildungs- und Erziehungsplan u. Ä.) enthält die vom Kultusministerium festgelegten Grundlagen für den Unterricht in Schulen und zunehmend auch für die Bildung und Erziehung in vorschulischen Einrichtungen. Die Themen und Kompetenzen, die die Kinder und Jugendlichen erlangen sollen, sind hier mehr oder weniger genau und differenziert beschrieben.

Bildungsstandards

In bundesweit einheitlichen Bildungsstandards für verschiedene Fächer wurde festgelegt, welche Fähigkeiten Schüler bis zum Ende bestimmter Klassenstufen erreicht haben sollten. Zuständig für die Entwicklung der Bildungsstandards ist die  Kultusministerkonferenz. Weitere Informationen über die Bildungsstandards: www.kmk.org

Bilingualer Unterricht

 *Zweisprachiger Unterricht*

Binnendifferenzierung

Die Förderung einzelner Schüler innerhalb einer Gruppe, z. B. einer Schulklasse, auf verschiedenen Niveaustufen wird als Binnendifferenzierung oder auch innere Differenzierung bezeichnet. Dabei lösen die Schüler je nach Leistungsfähigkeit

meist Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Blaue Briefe

Etwa acht bis zehn Wochen vor dem Zeugnis am Schuljahresende erhalten Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, bzw. deren Eltern eine schriftliche Benachrichtigung darüber, in welchen Fächern die Leistungen nicht ausreichend sind. Diese Benachrichtigung wird umgangssprachlich als „Blauer Brief“ bezeichnet.

BVJ  *Berufsgrundbildungsjahr*



Cc

C

Chat

Ein Chat, übersetzt: Plauderei, Schwätzchen, ist ein Austausch zwischen Menschen über das Internet. Er erfolgt meistens schriftlich. Zu einer Onlinecommunity gehört meist auch ein Chat; darüber hinaus gibt es spezielle Chat-Programme wie ICQ, das viele Schüler nutzen.

Christliche Schulen

➔ *Konfessionelle Schulen*

Community

Community bedeutet übersetzt Gemeinschaft, der Begriff bezieht sich heute meist auf Gemeinschaften im Internet, die einen Austausch miteinander ermöglichen. Eine Community für (jüngere) Schüler ist beispielsweise SchülerVZ, die älteren Schüler sind oft Mitglied bei Facebook, der größten Onlinecommunity.

Computer in der Schule

Computer sind in der Schule inzwischen selbstverständlich, je nach Bundesland ist der Umgang mit ihnen bzw. das Erlernen von Computerkompetenz mehr oder weniger intensiv im Lehrplan verankert.

Curriculum ➔ Bildungsplan



Dd

DALF/DELF

DALF und DELF sind Sprachdiplome, mit denen Fähigkeiten in der französischen Sprache dokumentiert werden.

Darstellendes Spiel

In einigen Bundesländern gibt es das Fach Darstellendes Spiel, in dem die Schüler die Grundlagen der schauspielerischen Arbeit, der Dramaturgie und Inszenierung lernen sowie Kenntnisse über die Theorie und Geschichte des Theaters erwerben.

Datenschutz

Das Datenschutzgesetz gilt in der Schule für alle personenbezogenen Daten der Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten. Diese dürfen sowohl von der Schule als auch von den zuständigen Behörden nur im Rahmen des Gesetzes genutzt und nur mit Zustimmung weitergegeben werden.

Deutsch

Im Fach Deutsch werden die Grundzüge der deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie Kenntnisse über Literatur und Medien vermittelt. Während in den unteren Klassen vor allem Lesen, Schreiben, Satzbau, Zeichensetzung, Rechtschreibung etc.

vermittelt werden, stehen in den höheren Klassen Textanalyse und Texterstellung, Literatur und Medien im Mittelpunkt.

Deutschförderklasse

Die Deutschförderklasse in Bayern hat das Ziel, Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache in einzelnen Fächern besonders zu fördern. Sie werden dazu für ausgewählte Fächer aus ihren Klassen herausgenommen und speziell unterrichtet.

Diagnosearbeiten

➤ *Vergleichsarbeiten*

Diagnoseförderklasse

➤ *Grundschulförderklasse*

Differenzierung im Unterricht

➤ *Binnendifferenzierung*

Differenzierungskurs

➤ *Wahlpflichtunterricht*

Duale Hochschule

➤ *Berufsakademie*

Dyskalkulie/Arithmasthenie

➤ *Rechenschwäche*

DYS
KALKULIE
Deutsch
DALF/
DELF



Ee

E

E-Book


Ein E-Book ist ein elektronisch aufbereitetes Buch, das auf dem Computer oder mithilfe eines elektronischen Lesegeräts wie des E-Readers gelesen werden kann.

Einführungsphase

Die Einführungsphase ist die erste Jahrgangsstufe der dreistufigen gymnasialen Oberstufe. Je nach Dauer der Gymnasialbildung ist das die elfte Klasse (G9) oder die zehnte Klasse (G8). In dieser Phase werden die Schüler mit dem Kurs- und Bewertungssystem der  *gymnasialen Oberstufe* vertraut gemacht, ehe sie in die zweijährige  *Qualifizierungsphase* wechseln.

Einschulung

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt mit größeren Pflichten, Verbindlichkeiten und neuen Herausforderungen. Sie findet in der Regel nach den Sommerferien zu Beginn eines neuen Schuljahres statt, in manchen Bundesländern wird aber auch eine flexible Einschulung zu anderen Zeitpunkten erprobt. Während früher für die Einschulung die Vollendung des sechsten Lebens-

jahres relevant war, lockert sich diese Grenze immer mehr. Die  *Schulpflicht* regelt sich aber weiterhin danach, wann ein Kind sechs Jahre alt wird: Je nach Bundesland werden die Kinder schulpflichtig, wenn sie bis zu einem bestimmten Stichtag sechs Jahre alt werden. Dieser Stichtag kann zwischen dem 30. Juni und 31. Dezember eines Jahres liegen. Er soll in den nächsten Jahren schrittweise vereinheitlicht werden.

Einsichtnahme in Prüfungsarbeiten

Die Voraussetzungen dafür, seine eigenen Prüfungsarbeiten, z. B. Abiturklausuren, einzusehen, sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt.

E-Learning

Als E-Learning bezeichnet man das Lernen mithilfe elektronischer Medien, meist via Internet, z. B. über Onlinekurse.

Elternkammer *Elternvertretung*

Elternsprechstunde

 *Elternsprechtag*

Elternsprechtag


Für den Lernerfolg ist wichtig, dass alle Beteiligten sich einig sind und gegenseitig unterstützen. Elternsprechstunde und Elternsprechtag dienen Lehrern und Eltern dazu, sich über die Ziele für einen Schüler auszutauschen, ggf. eine geeignete Vorgehensweise abzustimmen oder

einander Hinweise zu geben, wo besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist. Wann diese Sprechtermine stattfinden, ist von Schule zu Schule unterschiedlich.

Elternvertretung

Als gesetzliche Vertreter ihrer Kinder haben Eltern einen Anspruch auf Mitbestimmung in der Schule. Die Schulgesetze der Bundesländer regeln, in welcher Form diese Mitbestimmung erfolgt und welche Gremien die Eltern auf Klassen-, Schul- oder gar Landesebene vertreten. Bezeichnungen für die Gremien sind beispielsweise Elternbeirat, Elternkammer, Elternrat.


Entschuldigung

Kann ein Schüler nicht am Unterricht oder an schulischen Pflichtveranstaltungen teilnehmen, benötigt er eine Entschuldigung. Diese muss schriftlich erfolgen, sie kann bei kurzer Abwesenheit nachgereicht werden, wenn die Abwesenheit mündlich mitgeteilt wurde. Die Entschuldigung muss von den Eltern unterschrieben werden, solange der Schüler der  *Schulpflicht* unterliegt und noch nicht volljährig ist.

EPA

EPA steht für „Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“. Es gibt eine Vereinbarung der Kultusministerkonferenz, der zufolge alle Bundesländer sicherstellen müssen, dass in der Abiturprüfung vergleichbares Wissen erfragt bzw. vorausgesetzt wird.

Ergänzungsschule

Neben den Regelschulen gibt es Ergänzungsschulen, die Unterricht ergänzend mit bestimmten Schwerpunkten anbieten. Welche Schulen darunterfallen, regeln die Schulgesetze der Länder. Entscheidend ist: Der Unterricht an einer Ergänzungsschule gilt nicht als Ersatz für den Unterricht an der  *Regelschule*.


Ergotherapie

Die Ergotherapie ist eine Therapieform, die die Aktionsfähigkeit ihrer Klienten für bestimmte Tätigkeiten fördert, z. B. die Steuerung der Bewegungen oder die Feinmotorik.

Ernährung

Für den Erfolg beim Lernen spielt die Ernährung eine wichtige Rolle. Es gibt Nahrungsmittel, die die Aufmerksamkeit und das Denken fördern wie z. B. Vollkornbrötchen, Nüsse, Traubenzucker oder Käse.




Ersatzschule

Als Ersatzschulen werden alle nichtstaatlichen Schulen bezeichnet, die Unterricht nach dem  *Bildungsplan* des Bundeslandes, in dem sie sich befinden, anbieten und auf einen der anerkannten Bildungsabschlüsse vorbereiten. Ersatzschulen müssen von der Schulbehörde genehmigt werden.




Erweiterte Berufsbildungsreife

 *Mittlerer Bildungsabschluss*

Erweiterte Realschule

Die Erweiterte Realschule ist eine weiterführende Schule im Saarland, in der die Bildungsgänge, die zum  *Hauptschulabschluss* bzw. zum  *mittleren Bildungsabschluss* führen, zusammengelegt wurden. Auf die  *Orientierungsstufe* in den Klassen fünf und sechs folgt eine bildungsgangbezogene Differenzierung.

Erweiterungskurs

Der Erweiterungskurs gehört neben dem  *Grundkurs* zum Kurssystem der Gesamtschule. Schüler mit bestimmten Leistungen in einzelnen Fächern werden im Erweiterungskurs unterrichtet. Um den  *mittleren Bildungsabschluss* an einer integrierten  *Gesamtschule* zu erlangen, müssen Schüler in bestimmten Fächern Erweiterungskurse besuchen.

Ethik

Der Ethikunterricht bildet in vielen Bundesländern eine Alternative oder Ergänzung zum konfessionellen Religionsunterricht. Im Rahmen des Ethikunterrichts sollen Schüler mit unterschiedlichen weltanschaulichen Hintergründen in eine Diskussion über Wertfragen und Sinn-suche gebracht werden.

Evaluation

Eine Evaluation ist eine Auswertung von Methoden, Prozessen oder Projekten, bei der z. B. überprüft wird, ob das, was erreicht werden soll, auch erreicht wird und wie diese Ergebnisse erreicht werden.

In den letzten Jahren haben Evaluationen auch im Bildungsbereich Einzug gehalten.

Exkursion

Eine Exkursion ist ein Ausflug mit einem lernbezogenen Hintergrund, z. B. in ein Museum, ein Unternehmen, ein Labor o. Ä. Wenn Exkursionen von der Schule organisiert werden, gelten sie in der Regel als schulische Pflichtveranstaltungen, an denen die Schüler einer Klasse oder eines Kurses teilnehmen müssen.

Externenprüfung

Bei einer Externenprüfung können Menschen, die nicht Schüler einer staatlichen Schule oder Ersatzschule sind, unter bestimmten Voraussetzungen einen Schulabschluss erwerben. Ansprechpartner für die Zulassung zur Externenprüfung und für die Prüfung selbst sind die Kultus- bzw. Schulministerien.



Ff

Fachabitur ➤ *Fachhochschulreife*

Fachakademie

Die Fachakademie bietet in manchen Bundesländern für diejenigen, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, einen zusätzlichen Bildungsweg an, der meist einhergeht mit einer anerkannten Zusatzqualifikation.

Facharbeit

In einer Facharbeit beschäftigt sich ein Schüler selbstständig über einen längeren Zeitraum mit einem Thema und dokumentiert die Ergebnisse, mitunter auch den Lernprozess, in einer schriftlichen Arbeit, an die wissenschaftliche Kriterien angelegt werden. In immer mehr Bundesländern ersetzt diese Facharbeit in den höheren Klassen eine Klausur, sodass die Gesamtnote die Leistung eines Schülers im gesamten Schuljahr stärker berücksichtigt.

Fächerübergreifender Unterricht

Für manche Unterrichtsthemen sieht der ➤ *Bildungsplan* des jeweiligen Bundeslandes vor, dass sie in mehreren Fächern gleichzeitig aufgegriffen werden. Das sind

häufig Themen, die keinem Fach explizit zugeordnet werden können wie ➤ *Prävention* oder ➤ *Lernen lernen*. Für diesen Unterricht kooperieren die betroffenen Lehrer und bereiten mitunter einen gemeinsamen Unterricht vor oder gehen zeitgleich auf das Thema ein.

Fächerverbindender Unterricht

➤ *Fächerübergreifender Unterricht*

Fachgymnasium

Das Fachgymnasium ist ein Gymnasium mit einer speziellen fachlichen Ausrichtung, z. B. im Bereich Technik, Wirtschaft oder Sozialwesen. Diese Gymnasienform existiert nicht in allen Bundesländern. Der Abschluss, den die Schüler am Fachgymnasium erwerben, ist vergleichbar mit dem am allgemeinbildenden ➤ *Gymnasium*, allerdings müssen unter Umständen für den Erwerb der ➤ *allgemeinen Hochschulreife* besondere Voraussetzungen erfüllt werden.

Fachhochschule

Die Fachhochschule (FHS) unterscheidet sich von der Universität durch ihre Zugangsberechtigung und die stärker praxisorientierte Ausrichtung. Um an einer Fachhochschule zu studieren, muss ein Student in der Regel über die Fachhochschulreife verfügen, gelegentlich ist der Zugang auch unter besonderen Voraussetzungen möglich. Fachhochschulen werden zunehmend nur noch als Hochschulen bezeichnet, wobei der Begriff

„Hochschule“ auch Universitäten miteinander.


Fachhochschulreife

Mit der Fachhochschulreife (auch: Fachabitur) kann ein Schüler Fachhochschulen besuchen, aber nicht zwangsläufig Universitäten. Eine Trennung, die für manche Studiengänge und Universitäten in den letzten Jahren aufgeweicht wurde.


Fachkonferenz

Für jedes Unterrichtsfach gibt es an einer Schule Fachkonferenzen bzw. Fachbereichskonferenzen, in der alle Lehrer vertreten sind, die das Fach an einer Schule unterrichten. Je nach Regelung der Elternvertretung in einem Bundesland gehören der Fachkonferenz auch Eltern oder Schüler an. Themen der Konferenz sind alle Fragen im Zusammenhang mit dem Fach, von der Leistungsbeurteilung bis hin zur Auswahl der Schulbücher oder Unterrichtsmaterialien.

Fachleistungskurse

In manchen Schulformen werden die Schüler ab der siebten Klasse fachbezogen in leistungsorientierten Kursen, den Fachleistungskursen, unterrichtet. Je nach Leistungsniveau werden Schüler einem Grund- oder  *Erweiterungskurs* zugeordnet.

Fachoberschule

An einer Fachoberschule können Schüler in einigen Bundesländern die  *Fach-*


hochschulreife erlangen und dabei bereits einen Schwerpunkt wählen, z. B. Sozialwesen, Gestaltung, Technik ...

Fachschule Berufsfachschule

Ferien

Die Termine für die Ferien werden von den Kultus- bzw. Schulministerien festgelegt. Sie sind verbindlich für alle Schulen in einem Bundesland. Die Dauer der Ferien richtet sich nach der bundesweit einheitlichen Anzahl von Ferientagen. Die Ferien dienen in erster Linie der Erholung der Schüler und Lehrer; sie ermöglichen Schülern aber auch, sich intensiv auf eine Prüfung vorzubereiten oder Stoff nachzuarbeiten, den sie nicht verstanden oder verpasst haben.

Finanz- und Wirtschaftskompetenz

Der umsichtige Umgang mit Geld und Finanzdienstleistungen sowie Grundkenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge sind wesentliche Voraussetzungen für ein Leben als mündiger Bürger und Konsument. Die Vermittlung ökonomischen Grundwissens sollte schon in der Grundschule beginnen, denn bereits Kinder treffen wirtschaftliche Entscheidungen und sind eine umworbene Käufergruppe, verfügen die sechs- bis 19-Jährigen in Deutschland doch über eine Kaufkraft von fast 19 Milliarden Euro. Der  *Sparkassen-SchulService* trägt mit seinen Unterrichtsmaterialien schon seit

fast 40 Jahren zur ökonomischen Allgemeinbildung bei.

Flexible Grundschule

Das Besondere an flexiblen Grundschulen sind jahrgangsgemischte Klassen, meist werden Schüler der ersten und zweiten sowie der dritten und vierten Klasse gemeinsam unterrichtet.

Flexible Schuleingangsstufe

In Bundesländern bzw. Schulen mit flexibler Schuleingangsstufe (auch: Schulanfangsphase, offene Schuleingangsstufe) haben die Kinder die Möglichkeit, die ersten beiden Schulklassen je nach Fähigkeiten und Entwicklung in ein bis drei Jahren zu durchlaufen.

Förderdiagnose

Eine Förderdiagnose ist ein Diagnoseverfahren, dessen Ergebnisse einen direkten Schluss auf die weitere Förderung zulassen, indem beispielsweise die Defizite auf Förderthemen übertragen werden.

Förderempfehlung

In einer Förderempfehlung erhalten Eltern und Schüler von der Schule Hinweise darauf, wie der Schüler seine Wissenslücken schließen und Mängel in den Fertigkeiten beseitigen kann. Die Empfehlung wird in manchen Bundesländern zusammen mit dem Halbjahreszeugnis ausgehändigt, vor allem dann, wenn die Versetzung des Schülers gefährdet ist.

Förderplan

Ein Förderplan ist nicht überall zwin- gender Bestandteil des Bildungssystems. Oft wird er in außerschulischen Einrichtungen oder Therapien eingesetzt. Er enthält die Ziele, die mit einer Förderung angestrebt werden, und die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, um die Ziele zu erreichen.

Förderschule

In Förderschulen werden Schüler unterrichtet, die aufgrund eines Handikaps im Unterricht der Regelschule nicht angemessen gefördert werden können. Es gibt verschiedene Schwerpunkte der Förderschulen, neben Schulen für Lernbehinderte stehen Schulen für Schüler mit speziellen Beeinträchtigungen, z. B. für blinde oder gehörlose Schüler.

Förderstufe ➔ *Orientierungsstufe*

Förderunterricht

In vielen Schulen werden die Schüler durch einen zusätzlichen Förderunterricht individuell gefördert. Der Förderunterricht ist Pflicht und wird meist in Randstunden erteilt. Die Festlegung der Schwerpunkte des Förderunterrichts erfolgt in den einzelnen Schulen. Während manche nur Förderunterricht für schlechte Schüler anbieten, versuchen andere Schulen, auch den besonders leistungsfähigen oder begabten Schülern ein entsprechendes Angebot zu machen.

Freiarbeit

In der Freiarbeit (auch: Freie Arbeit) können Schüler sich – nach der mehr oder weniger intensiven thematischen und z. T. auch methodischen Vorgabe des Lehrers – ein Unterrichtsthema selbstständig erarbeiten.

Fremdsprache

Zu den Dingen, die in allen Bundesländern einheitlich sind, gehört, dass für einen Schulabschluss die Kenntnis mindestens einer Fremdsprache nötig ist. Um die allgemeine Hochschulreife zu erlangen, müssen die Schüler sogar den Unterricht in zwei Fremdsprachen über eine längere Zeit besucht haben. Seit einigen Jahren beginnt der Fremdsprachenunterricht bereits in der Grundschule; allerdings gibt es noch keine einheitliche Regelung dafür, welchen Kenntnisstand die Schüler am Ende der Grundschule haben sollen. Auch ist nicht verbindlich geregelt, wie der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule und in der weiterführenden Schule aufeinander aufbaut.

Frontalunterricht

Ein Unterricht, in dem ein Lehrer vor der Klasse stehend Informationen vermittelt und die Schüler die meiste Zeit zuhören, wird als Frontalunterricht bezeichnet.

Frühförderung

Die Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderungen oder Anzeichen für eine drohende Behinderung. Sie findet im

Kindergartenalter statt und wird von speziell dafür eingerichteten Frühförderstellen durchgeführt.

Frühpädagogik

Frühpädagogik umfasst die Bildungs- und Erziehungsangebote bis zum Schulalter. Sie ist seit den ersten PISA-Studien stärker in den Mittelpunkt gerückt, vor allem mit Blick auf die frühkindliche Bildung in Bereichen wie Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften.

Füller

Ab der zweiten oder dritten Klasse lernen die Kinder in der Schule meist, mit einem Füller zu schreiben. Das Besondere daran ist, dass man ihn nicht so fest aufdrücken darf wie einen Bleistift oder Filzschreiber. Spezielle Schreiblernfüller sollen den Kindern helfen, sich an dieses Schreibgerät zu gewöhnen.

Füller
FACHABITUR
FRONTAL
UNTERRICHT
FREMD
SPRACHE
Förder
diagnose

Gg

G8

G8 ist die Abkürzung für das ➤ *Gymnasium*, das in acht Schuljahren durchlaufen wird, im Vergleich zu Gymnasien, die neun Jahre besucht werden. Diese Form des Gymnasiums gibt es in einigen Bundesländern, z. T. neben dem herkömmlichen Gymnasium mit neun Klassenstufen.

Ganztagschule

In der Ganztagschule werden die Schüler den ganzen Tag über, in der Regel von ca. acht bis ca. 16 Uhr betreut, die Zeiten richten sich nach dem Konzept der Schule. Das gilt auch für die Anwesenheitspflicht bzw. die Angebote der Ganztagschule. Im offenen Ganztags ist das Nachmittagsangebot nicht verpflichtend für alle Schüler, es umfasst meist eine Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote. Im gebundenen Ganztags dagegen ist der Schulbesuch am Nachmittag Pflicht und in dieser Zeit wird oft auch Unterricht erteilt.

Gelenkklasse

Als Gelenkklasse wird in Bayern das fünfte Schuljahr bezeichnet, das als Gelenk zwischen Grundschule und weiterfüh-

der Schule gesehen wird. Manchmal erfolgt auch ein Austausch der Lehrer, um die Anspruchsniveaus auf beiden Seiten zu verzahnen.

Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule, die in einigen Bundesländern eingeführt wird, ist dort meist neben dem ➤ *Gymnasium* und eventuell der ➤ *Gesamtschule* die einzige weiterführende Schule. Hier werden Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse unterrichtet, sie können sowohl einen ➤ *Hauptschulabschluss* als auch den ➤ *mittleren Bildungsabschluss* erwerben.

Gesamtelternbeirat

➤ *Elternvertretung*

Gesamtkonferenz ➤ *Schulkonferenz*

Gesamtlehrerkonferenz

➤ *Lehrerkonferenz*

Gesamtschule

In einer Gesamtschule werden alle Bildungsgänge in einem Haus angeboten. Unterschieden wird zwischen der kooperativen Gesamtschule (auch: schulformbezogene Gesamtschule) und der integrierten Gesamtschule. In der kooperativen Gesamtschule werden alle Schulformen (Haupt- und Realschule, Gymnasium) meist ab Klasse sieben nebeneinander geführt. In der integrierten Gesamtschule (auch: schulformübergreifende Gesamtschule) werden die Schüler gemeinsam

unterrichtet und die Wahl des anzustrebenden Schulabschlusses erfolgt im Laufe der Schulzeit über die Zuordnung der Schüler in Kurse.

Gewaltprävention ➔ *Prävention*

GFS

GFS steht für „gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen“. Es ist eine Art Leistungsbeurteilung im baden-württembergischen Schulsystem, bei dem die Schüler ein Thema ihrer Wahl in einem bestimmten Fach selbstständig erarbeiten und ihre Ergebnisse meist in Form einer Präsentation vor der Klasse oder als schriftliche Ausarbeitung vorstellen. Die GFS zählt zur Gesamtnote wie eine Klassenarbeit. In Gymnasien ab Klasse sieben (in Realschulen ab Klasse acht) muss eine GFS pro Jahr gehalten werden, in den beiden Jahren der ➔ *gymnasialen Oberstufe* insgesamt drei.

Grundkurs

Die Bezeichnung Grundkurs wird in verschiedenen Zusammenhängen genutzt, in der ➔ *gymnasialen Oberstufe* stehen sie den ausgewählten ➔ *Leistungskursen* gegenüber und in der integrierten Gesamtschule den ➔ *Erweiterungskursen*.

Grundschrift ➔ *Schriften*

Grundschule

Die Grundschule umfasst die Jahrgangsstufen eins bis vier (in manchen Bundes-

ländern auch eins bis sechs). Sie vermittelt die grundlegenden Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben sowie Rechnen und führt die Schüler an das Schulleben und die damit verbundenen sozialen und methodischen Kompetenzen heran.

Grundschulempfehlung

In der Grundschulempfehlung (auch: Schullaufbahnpflichtempfehlung, Grundschulgutachten) schlagen die Lehrer spätestens am Ende des ersten Schulhalbjahres in der Klasse vier (in Bundesländern mit sechs Grundschuljahren Klasse sechs) den Eltern vor, welche Schulform für ihr Kind passend wäre. Je nach Bundesland gibt es für diese Empfehlung Notenvorgaben. In einigen Bundesländern sind die Grundschulempfehlungen bindend und können nur in Ausnahmefällen unter besonderen Voraussetzungen umgangen werden. In anderen sind es nur Empfehlungen und die letzte Entscheidung liegt bei den Eltern.

Grundschulförderklasse

In manchen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, Kinder, die schulpflichtig, aber noch nicht schulreif sind, vom Besuch der Grundschule zurückzustellen. Sie werden in speziellen Gruppen oder Klassen gefördert, die je nach Bundesland unterschiedlich bezeichnet werden, z. B. Grundschulförderklasse, Schulkindergarten, Vorklasse. Die Lehrkraft an den Grundschulförderklasse und die der ersten Grundschulklasse arbeiten eng zusammen.

Grundschulgutachten

➔ Grundschulempfehlung

Gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe umfasst drei Jahre und bereitet auf das Abitur vor. Je nach Bundesland beginnt sie in der zehnten oder elften Klasse. Der Unterricht findet in der Regel in Kursen statt, die die Schüler nach bestimmten Vorgaben auswählen. Die beiden letzten Klassen der Oberstufe bilden die ➔ *Qualifikationsphase*, die Leistungen in dieser Zeit fließen in die Abiturnote mit ein. Am Ende der gymnasialen Oberstufe steht die Abiturprüfung.

Gymnasium

Das Gymnasium ist die Schulform, die auf den Abschluss der ➔ *allgemeinen Hochschulreife* vorbereitet. Es umfasst je nach Bundesland die Klassenstufen fünf (z. T. sieben) bis 13 (bzw. in manchen Bundesländern bis 12). Die letzten drei Jahre des Gymnasiums bilden die ➔ *gymnasiale Oberstufe*. Unter bestimmten Voraussetzungen kann am Ende der zehnten Klasse der ➔ *mittlere Bildungsabschluss* erworben werden.

GFS
GYMNASIUM
GRUND
SCHULE
GRUND
KURS
GANZ
TAGS
SCHULE
G8
GESAMT
SCHULE



Hh

Handy in der Schule

Ob ein Mobiltelefon in der Schule genutzt werden darf, ist abhängig von den Regelungen, die die einzelnen Schulen treffen.

Hauptschulabschluss

Nach erfolgreichem neunjährigem Schulbesuch erreichen Schüler in der Regel den Hauptschulabschluss, er ist Voraussetzung für fast alle betrieblichen Ausbildungsgänge. Durch den freiwilligen Besuch eines zehnten Schuljahres können Schüler mit Hauptschulabschluss unter bestimmten Voraussetzungen den mittleren Bildungsabschluss erreichen. In manchen Bundesländern ist das auch durch eine freiwillige Zusatzprüfung möglich. In anderen gibt es noch eine dritte Form des Abschlusses, den qualifizierenden Hauptschulabschluss (Bayern: Quali), der nach Klasse neun mit besonderen Noten und durch eine zusätzliche Prüfung erreicht werden kann.

Hauptschule

Die Hauptschule, die es in manchen Bundesländern gibt, führt zum **Hauptschulabschluss**, unter bestimmten Bedingungen kann dort auch der **mittlere**

Bildungsabschluss erworben werden, der es u. U. sogar ermöglicht, nach der zehnten Klasse in die **gymnasiale Oberstufe** zu wechseln. Je nach Bundesland umfasst die Hauptschule die Klasse fünf bzw. sieben bis neun bzw. zehn.

Hausaufgaben

Hausaufgaben (in manchen Bundesländern auch: Lernaufgaben) sollen den Schülern helfen, den Schulstoff in Ruhe und im eigenen Lerntempo zu wiederholen. Hausaufgaben gehören zu den Pflichten der Schüler, von denen sie nur durch die Eltern mit einer Entschuldigung oder durch den Lehrer befreit werden können.

Hochbegabung

Als Hochbegabung wird die überdurchschnittliche intellektuelle Begabung eines Menschen bezeichnet. Sie fällt oft schon im Vorschulalter auf und wird mithilfe eines Intelligenztests gemessen. Unter Umständen ist eine spezielle oder ergänzende Förderung hochbegabter Schüler nötig, damit sie ihr Potenzial entwickeln können.

Höhere Berufsfachschule

Berufsfachschule

Hausaufgaben
HAUPTSCHULE
HOCHBEGABUNG
Handy in der Schule



IGLU

IGLU ist die Abkürzung für „Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung“. Das ist eine Studie, in der 2006 die Lesefähigkeiten von Grundschulern erhoben wurden. Weitere Informationen: www.iglu.ifs-dortmund.de


Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Informationstechnische Grundbildung ist in manchen Bundesländern ein Schulfach, das sich speziell mit den Themen Computer und technische Kommunikation beschäftigt.

Inklusion

Mit Inklusion wird der gemeinsame Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung in einer Klasse bezeichnet. Der Anspruch, der sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ableitet, wird von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich umgesetzt.

Integrationshelfer

Kindern mit Behinderungen, die in der  *Regelschule* unterrichtet werden, wird z. T. ein Integrationshelfer zur Seite ge-

stellt, der die Kinder individuell fördert und dabei unterstützt, am Unterricht der Klasse teilzunehmen.

Integrationsklasse

 *Integrativer Unterricht*


Integrativer Unterricht

In Integrationsklassen oder im integrativen Unterricht werden Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam unterrichtet. In der Regel werden zur Begleitung der behinderten Kinder zusätzliche Lehrer und/oder Förderkräfte eingesetzt.

Integrierte Gesamtschule

 *Gesamtschule*

Integrierte Sekundarschule

In Berlin ist die Integrierte Sekundarschule neben dem  *Gymnasium* die einzige weiterführende Schule, die nach der Grundschule besucht werden kann. Sie umfasst die Bildungsgänge, die in anderen Ländern am Ende der Haupt- bzw. Realschule erreicht werden.

Internat

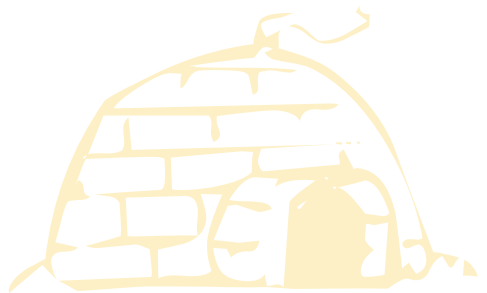
In einem Internat werden Schüler nicht nur unterrichtet, sie leben dort auch und erhalten über den Unterricht hinaus pädagogische Begleitung und Förderung.

Internationale Schulen

Ursprünglich wurden die Internationalen Schulen von der UN für Kinder, deren Eltern aus beruflichen Gründen mehrere

Jahre im Ausland leben, ins Leben gerufen. Inzwischen besuchen aber auch viele andere Schüler diese Schulen. Der Unterricht wird in der Regel auf Englisch abgehalten, die Schulen können mit dem General Certificate of Secondary Education (= 🇬🇧 *mittlerer Bildungsabschluss*) und dem Internationale Baccalaureate (IB) abgeschlossen werden.

Informationstechnische Grundbildung (ITG), Inklusion, Integrativer Unterricht
Internationale Schulen, Internat, Integrationsklasse, Integrationshelfer, Integrierte Sekundarschule



Jj

Jahrgangsübergreifende Schuleingangsstufe

➔ Flexible Schuleingangsstufe

Jugendarbeitsschutz

Das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) regelt u. a., was und wann Jugendliche in welchem Alter arbeiten dürfen, das gilt vor allem, aber nicht nur für Jugendliche in der Ausbildung. Die Beschäftigung von Schülern ist grundsätzlich verboten, solange sie der Vollzeitschulpflicht unterliegen. Mit Einwilligung der Eltern dürfen sie stundenweise in einer begrenzten Zeit einfache Tätigkeiten ausüben, z. B. Zeittungen austragen.

Jugendschutz

Der Jugendschutz ist im Jugendschutzgesetz (JuSchG) geregelt; dazu gehört z. B., in welchem Alter ein Schüler sich bis zu welcher Zeit in einer Gaststätte aufhalten darf oder welche Filme ein Schüler allein und welche nur in Begleitung von Erziehungsberechtigten anschauen darf.



Jahrgangs-
übergreifende
Schulein-
gangsstufe



Jugend-
arbeits-
schutz-
gesetz



JuSchG
JUGEND-
SCHUTZ



Kernzeitbetreuung

Mit der Kernzeitbetreuung, die immer mehr Schulen anbieten, wird sichergestellt, dass Grundschüler, unabhängig von ihrem Stundenplan, in einem bestimmten Zeitraum in der Schule betreut werden, z. B. von acht bis 13 Uhr. Die Bezeichnung und die Ausgestaltung des Angebots sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich, gelegentlich wird auch von „verlässlicher Halbtagsgrundschule“ oder „Schule von acht bis eins“ gesprochen.

Klassenarbeiten

Klassenarbeiten (in Bayern: Schulaufgaben) sind schriftliche Tests, mit denen der aktuelle Lernstand der Schüler einer Klasse gemessen wird. Geprüft wird der Stoff der letzten Wochen. Die Ergebnisse der Klassenarbeiten bilden eine wichtige Grundlage für die Gesamtnote in dem Fach im 📄 Zeugnis.

Klassenbuch

Ein Klassenbuch (auch: Klassentagebuch) ist eine Art Tagebuch für eine Klasse, hier werden die wichtigsten Informationen und Ereignisse in der Klasse eingetragen: die 📄 Noten der Schüler, ob ein Schüler

gefehlt hat und welche Auffälligkeiten es gab.

Klassenfahrt

Die Klassenfahrt ist eine mehrtägige Reise der Schüler einer Klasse. Die Zielorte sind abhängig von den Interessen der Klasse, den Vorgaben der Eltern und den Vorschlägen der Lehrer. Auch wenn die Klassenfahrt eine schulische Veranstaltung ist, tragen die Eltern die Kosten der Klassenfahrt, deshalb werden sie in der Regel frühzeitig in die Planung eingebunden. Für finanziell benachteiligte Schüler gibt es Möglichkeiten, einen Zuschuss oder eine Kostenübernahme zu beantragen.

Klassenkasse

In der Klassenkasse befindet sich das Geld, das für Veranstaltungen einer Schulklasse zur Verfügung steht. Häufig zahlen die Eltern oder Schüler am Anfang des Schuljahres einen Betrag ein, nicht selten verdienen die Schüler Geld durch gemeinsame Aktionen wie Verkaufsstände bei Schulfesten o. Ä. Mit dem Geld aus der Klassenkasse werden Klassenveranstaltungen finanziert, mitunter wird das Geld aber auch im Rahmen eines Projekts gespendet.

Klassenkonferenz

In der Klassenkonferenz beraten sich Lehrer einer Klasse über Dinge, die nur die Klasse betreffen, wie die 📄 Noten der Schüler oder Klassenveranstaltungen.

Meist hat auch ein Elternvertreter einen Sitz in der Klassenkonferenz. In Schulstufen, in denen es keine Klassen, sondern Kurse gibt, heißt das Gremium Jahrgangskonferenz.

Klassenlehrer

Der Klassenlehrer hat eine besondere Stellung unter den Lehrern einer Klasse. Er gilt als erste Anlaufstelle bei allen Fragen von Schülern und Eltern und ist verantwortlich für alle fachunabhängigen Aktivitäten der Klasse.

Klassentagebuch ➤ *Klassenbuch*

Klassenwiederholung

In den meisten Schulformen müssen Schüler eine Klassenstufe wiederholen, wenn ihre ➤ *Noten* nicht den Vorgaben der Versetzungsordnung oder des Schulgesetzes entsprechen. Wie diese Vorgaben aussehen, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

Klausur

Der Fachbegriff für die schriftlichen Prüfungen in der ➤ *gymnasialen Oberstufe*, im Abitur und an Hochschulen lautet Klausur.

Koedukativer Unterricht

Als koedukativen Unterricht bezeichnet die Pädagogik den Unterricht, in dem Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden. Es gibt immer wieder Diskussionen darüber, ob die eine oder andere Gruppe dadurch benachteiligt wird.

Dennoch ist die Koedukation inzwischen am weitesten verbreitet, während Schulen, in denen nur Jungen oder nur Mädchen unterrichtet werden, kaum noch existieren.

Kompetenztest ➤ *Vergleichsarbeiten*

Konfessionelle Schulen

Schulen, deren Träger eine Religionsgemeinschaft ist, werden als konfessionelle Schulen bezeichnet. In der Regel müssen die Schüler bzw. deren Eltern der Religionsgemeinschaft des Trägers angehören, damit die Schüler in die Schule aufgenommen werden können.

Konzentration

Konzentration bezeichnet die Fähigkeit, die Gedanken gezielt für eine längere Zeit auf eine Aufgabe zu richten. Diese Fähigkeit kann ein Kind trainieren, aber auch durch häufigen Wechsel der Außenreize verlieren. Kinder, die erhebliche Probleme haben, sich zu konzentrieren, leiden möglicherweise an einer Konzentrationschwäche.

Kooperativer Gesamtschule

➤ *Gesamtschule*

Kopfnoten

Kopfnoten sind Schulnoten, die das Verhalten eines Schülers unabhängig von seinen Leistungen in einem Fach bewerten, z. B. die Mitarbeit im Unterricht. Für die Versetzung spielen die Kopfnoten in der Regel keine Rolle.

Kultusministerkonferenz

In der Kultusministerkonferenz (KMK) sind u. a. die Ministerien vertreten, die auf Länderebene für Bildung verantwortlich sind. Die KMK koordiniert alle Bereiche, in denen Schulen und Schulbehörden länderübergreifend zusammenarbeiten, sie hat z. B. die 📄 *Bildungsstandards* entwickelt.

K





Lateinische Ausgangsschrift

➤ *Schriften*

Latinum

Für manche Studiengänge ist ein Latinum erforderlich. Schüler erwerben es, wenn sie in einem bestimmten Umfang am Lateinunterricht teilgenommen und die letzte Klasse mit der ➤ *Note* ausreichend oder besser abgeschlossen haben. Wer das Latinum nicht in der Schule erworben hat, es aber für das Studium benötigt, kann es durch eine Ergänzungsprüfung nachholen.

Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde

Das Fach Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde (LER) ersetzt in manchen Bundesländern den Religionsunterricht und ist vergleichbar mit dem Fach ➤ *Ethik*. Ziel des Faches ist, dass die Schüler sich mit Werten und weltanschaulichen Fragen auseinandersetzen. Dort, wo das Fach unterrichtet wird, ist es ein Pflichtfach, eine Freistellung vergleichbar der Freistellung vom Religionsunterricht ist nicht möglich.

Legasthenie

➤ *Lese-Rechtschreib-Schwäche*

Lehrerkonferenz

Die Lehrerkonferenz ist das Gremium, in dem sich Schulleitung, Lehrer und z. T. auch andere pädagogische Mitarbeiter der Schule über Fragen beraten, die schulische Belange betreffen. Daneben gibt es spezielle Konferenzen mit Einzelschwerpunkten wie die ➤ *Fachkonferenz*, ➤ *Klassenkonferenz* oder ➤ *Gesamtlehrerkonferenz*. Den Vorsitz der Lehrerkonferenz übernimmt üblicherweise ein Vertreter der Schulleitung.

Leistungs- und Begabungsklassen

In Berlin und Brandenburg werden besonders begabte Schüler schon nach der vierten Grundschulklasse in das ➤ *Gymnasium* aufgenommen und in speziellen Leistungs- und Begabungsklassen unterrichtet.

Leistungskurs

In der ➤ *Qualifikationsphase* der ➤ *gymnasialen Oberstufe* gibt es Kurse, die unterschiedlich für das Abitur gewertet werden. Die Leistungen in den Leistungskursen haben ein höheres Gewicht als die Leistungen im ➤ *Grundkurs*. Leistungskurse werden mit einem höheren Stundenumfang unterrichtet. Die Schüler wählen sie ihren Neigungen entsprechend aus, müssen dabei jedoch die Vorgaben ihres Bundeslandes beachten.

LER

➔ *Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde*

Lern-App

Apps sind kleine Computerprogramme, die vorrangig für Smartphones oder Tablet-PCs produziert wurden. Darunter gibt es verschiedene Lern-Apps wie ein Vokabel-Lern-App, Wörterbücher oder interaktive Übungen zu bestimmten Lernstoffen.

Lernaufgaben ➔ Hausaufgaben

Lernen an Stationen

Das Stationenlernen oder Lernen an Stationen ist eine Methode des individuellen Unterrichts, bei dem die Schüler aktiv in die Erarbeitung des Wissens eingebunden werden. Wie beim Zirkeltraining im Sport finden die Schüler an jeder Station eine Lernaufgabe vor, die sie bearbeiten müssen.

Lernen in den Ferien

Ferien dienen in erster Linie der Erholung. Wenn sie zu lang sind, besteht allerdings die Gefahr, dass Grundlagen in Vergessenheit geraten. Vor allem Grundschüler sollten daher in den ➔ *Ferien* weiterhin den Lernstoff üben, den sie automatisch beherrschen sollten, z. B. Lesen und Schreiben oder das Einmaleins.

Lernen lernen

Lernen ist eine Fähigkeit, die Schüler wie andere Fähigkeiten auch erlernen können. In den meisten ➔ *Rahmenplänen* ist veran-

kert, dass die Schüler lernen sollen, effektiv zu lernen. Es gibt jedoch kein spezielles Fach, sodass die Umsetzung von Schule zu Schule unterschiedlich ist. Die Fähigkeit zu lernen wird vielfach auch als Methodenkompetenz bezeichnet; dazu gehört z. B., Vokabeln effizient zu lernen, sein Lernen sinnvoll zu planen, die Hausaufgaben strategisch zu erledigen und sich überlegt auf Klassenarbeiten vorzubereiten.

Lernförderung

Mit Lernförderung werden Angebote des außerschulischen Unterrichts wie ➔ *Nachhilfe* bezeichnet.

Lernhilfen

Lernhilfen sind Materialien wie Bücher, Computerprogramme, Spiele, mit deren Hilfe ein Schüler ergänzend zum Schulbuch den Schulstoff wiederholen und vertiefen kann.

Lernkartei

Die Lernkartei ist ein Lernsystem, das aus einem Karteikasten mit fünf Fächern und Karteikarten besteht. Zu Beginn befinden sich alle Lernkärtchen (meist Vokabelkärtchen, u. U. aber auch Rechtschreibregeln oder das Einmaleins) in Fach eins. Beim Lernen werden die Kärtchen, deren Fragen/ Aufgaben richtig beantwortet wurden, an Fach zwei weitergegeben, die Kärtchen mit nicht gewusste Vokabeln oder Ergebnissen bleiben in Fach eins. Von Fach zwei müssen die Kärtchen es in Fach drei schaffen; werden sie nicht ge-

wusst, kommen sie zurück in Fach eins. Nach diesem System müssen die Lernkärtchen alle fünf Fächer durchlaufen.

Lernmittelfreiheit

Die Lernmittelfreiheit (auch: Lehrmittelfreiheit) soll sicherstellen, dass alle Schüler die Materialien, die sie für den Unterricht benötigen, auch zur Verfügung haben. Wie das genau aussieht, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt. Meist werden die grundlegenden Schulbücher für ein Schuljahr an die Schüler ausgeliehen. Lernmittel, die darüber hinaus benötigt werden, müssen die Eltern selbst finanzieren. Unter bestimmten Voraussetzungen können sie dafür eine Förderung beantragen.

Lernprobleme

Fast jeder Schüler hat irgendwann Probleme beim Lernen, weil er den Stoff nicht versteht, länger krank war, umgezogen ist o. Ä. Diese Schwierigkeiten bekommen sie meist mit Unterstützung von Eltern, Lehrern oder Mitschülern in kurzer Zeit in den Griff. Daneben gibt es langwierige Probleme, für die eine spezielle Hilfe nötig ist wie die ➤ *Lese-Rechtschreib-Schwäche* und ➤ *Rechenschwäche*. In jedem Fall sollten Lernprobleme ernst genommen werden, damit sie nicht zu dauerhaften Problemen in der Schule führen. Der Unterrichtsstoff baut oft aufeinander auf; wer da in einzelnen Bereichen Lücken hat, versteht mitunter auch andere Themen nicht.

Lernsoftware

Mit Lernsoftware sind Computerprogramme gemeint, die beim Lernen unterstützen. Es gibt sie sowohl auf DVD als auch online im Internet. Manche Software ist direkt auf Schulbücher abgestimmt, andere eher allgemein auf eine Klassenstufe.

Lernspiel

Mithilfe von Lernspielen können Schüler in der Schule oder zu Hause Lerninhalte wiederholen und anwenden. Je genauer ein Lernspiel zum aktuellen Schulstoff passt, desto größer ist der Lernerfolg. Besonders hilfreich sind Lernspiele zu Lernthemen, die häufig wiederholt werden müssen, wie das Einmaleins oder Vokabeln.

Lernstandserhebung

➤ *Vergleichsarbeiten*

Lerntherapie

Die Lerntherapie ist eine spezielle Therapieform für Schüler, die besondere Probleme beim Lernen haben, z. B. eine ➤ *Lese-Rechtschreib-Schwäche* oder ➤ *Rechenschwäche*. In der Lerntherapie werden die Grundlagen für das Lernen – sowohl für einzelne Fähigkeiten als auch fachbezogen – gefördert.

Lernvoraussetzungen

➤ *Vorläuferfähigkeiten*



Leseförderung

Die Leseförderung nimmt einen besonderen Raum in der Schule ein, weil Lesen trotz Computer, Smartphone und Tablet-PC noch immer eine entscheidende Kulturtechnik ist. Die Leseförderung zielt darauf ab, Schülern Freude am Lesen zu vermitteln und ihren Spaß an Büchern zu wecken.

Lesen lernen

Es gibt verschiedene Methoden, Lesen zu lernen. Auf welchem Weg ein Kind Lesen lernt, ist abhängig vom Bundesland und dort u. U. noch von der Schule und/oder dem Lehrer. Alle Methoden führen dazu, dass die Schüler spätestens am Ende des ersten Schuljahres alle Buchstaben lesen können. Um flüssig zu lesen, müssen die Kinder auch zu Hause viel üben.

Lese-Rechtschreib-Schwäche

Als Lese-Rechtschreib-Schwäche (auch: Legasthenie) wird eine Teilleistungsstörung im Bereich Lesen und/oder Schreiben bezeichnet. Die Definitionen sind nicht immer einheitlich, daher schwanken auch die Zahlen der betroffenen Schüler. Entscheidend ist, dass Schüler, die durch besondere Probleme beim Lesen oder Schreiben, vor allem in der Rechtschreibung, auffallen, unter Umständen eine besondere Förderung benötigen. Um diese zu gewährleisten, ist eine Diagnose erforderlich, für die es verschiedene Testverfahren gibt. Schüler, bei denen eine

Legasthenie diagnostiziert wurde, können über eine zusätzliche Förderung hinaus in manchen Bundesländern oder Schulen einen ➔ *Nachteilsausgleich* in Anspruch nehmen.

Linkshänder

Die meisten Menschen benutzen die rechte Hand, wenn sie etwas mit den Händen tun. Daneben gibt es aber auch Menschen, die statt der rechten die linke Hand nutzen – auch beim Schreiben. Früher wurden diese Menschen spätestens in der Schule umgewöhnt. Heute ist es selbstverständlich, dass es neben den Rechtshändern auch Linkshänder gibt. In der Regel haben sie keinerlei Schwierigkeiten im Alltag, zumal es inzwischen spezielle ➔ *Füller*, Scheren und andere Utensilien für Linkshänder gibt.

Logopädie

Die Logopädie ist eine spezielle Therapie für Menschen mit Beeinträchtigungen rund um das Hören und Sprechen.

Logopädie ^{LERN SPIEL}
LER
LINKSHÄNDER
LERN-APP
Legasthenie

Mm

Mathematik

Mathematik gehört zu den Hauptfächern, deren Note in allen Bundesländern und allen Klassenstufen mindestens bis Klasse zehn versetzungsrelevant ist. Es wird von der ersten Klasse bis zur ➤ *allgemeinen Hochschulreife* mit wachsender Komplexität der Themen unterrichtet.

Medienerziehung

Zu den fächerübergreifenden Themen gehört die Medienerziehung, die z. T. in den Deutschunterricht und z. T. in die ➤ *informationstechnische Grundbildung* integriert ist. Ziel ist der kritische und reflektierende Umgang vor allem mit technischen Medien.

Methodenkompetenz

➤ *Lernen lernen*

Mindmap

Die Mindmap ist eine Methode, Stoff und Ideen zu sammeln oder Informationen zusammenzufassen. In die Mitte eines leeren Blattes wird das Thema geschrieben und um das Thema herum werden Ideen als Unterpunkte aufgeschrieben, die wie Verzweigungen von dem Hauptpunkt

wegführen. Hier kann es wiederum Unterpunkte geben, sodass sich ein Thema in viele Teilbereiche untergliedern lässt.

Mittelschule

Die Mittelschule ist eine weiterführende Schule, die Schüler bis zur Klasse zehn besuchen. Sie steht z. T. als einzige weiterführende Schule neben dem ➤ *Gymnasium* und ermöglicht neben dem ➤ *Hauptschulabschluss* den ➤ *qualifizierenden Hauptschulabschluss* und den ➤ *mittleren Bildungsabschluss*. In Bayern ist die Mittelschule eine besonders ausgezeichnete Hauptschule, die drei berufsorientierte Zweige (Technik, Wirtschaft, Soziales) und ein Ganztagsangebot umfasst und zum mittleren Bildungsabschluss führt.

Mittlerer Bildungsabschluss

Die frühere mittlere Reife wird heute als mittlerer Bildungsabschluss (auch: Real-schulabschluss, Sekundarschulabschluss, Fachoberschulreife) bezeichnet. Diesen Abschluss erreichen Schüler am Ende der zehnten Klasse – in manchen Bundesländern nach erfolgreicher Teilnahme an einer Abschlussprüfung.

Mittlere Reife

➤ *Mittlerer Bildungsabschluss*

Mobbing

Mobbing ist ein Phänomen aus der Arbeitswelt, das mittlerweile auch in Schulen vorkommt. Mobbing kann ganz unterschiedlich aussehen. Ziel ist immer, einen

anderen Menschen zu schikanieren und zu zermürben, z. B. indem Gerüchte über ihn in die Welt gesetzt werden oder indem er vor anderen kritisiert oder verunglimpft wird. Viele Mobbingopfer scheuen sich, Hilfe zu suchen, und geraten dadurch in einen Teufelskreis. Wichtig ist daher für Schüler, die gemobbt werden, sich an den ➤ *Klassenlehrer* oder eine Vertrauensperson zu wenden, damit die Schikanen abgestellt werden können.

Montessori-Pädagogik

Elemente der Montessori-Pädagogik haben heute in viele Schulen Einzug gehalten, z. B. das Konzept der ➤ *Freiarbeit* oder der ➤ *Wochenplan*. Einige Schulen gehen darüber hinaus und setzen noch weitere Elemente der Pädagogik um, deren Grundgedanke ist, dass Kinder Wissen selbst entdecken und die Schule vor allem die Materialien bereitstellt, die die Entdeckung ermöglichen.

Mündliche Mitarbeit

Mündliche Mitarbeit ist die Beteiligung der Schüler am Unterricht; dazu gehören nicht nur Antworten auf Lehrerfragen, sondern auch eigene Fragen und Beiträge zum aktuellen Unterrichtsthema. Ein Schüler, der sich am Unterricht beteiligt, darf nicht nur mit einer guten ➤ *Note* rechnen, er behält den Unterrichtsstoff auch besser, da er sich intensiv damit beschäftigt hat.

M




Nn

Nachhilfe

Lernförderung außerhalb der Schule, die am Nachmittag erteilt wird, wird als Nachhilfe bezeichnet. Schüler erhalten hier Unterstützung dabei, den Stoff eines Fachs zu verstehen. Das Ziel der Nachhilfe ist nicht nur, die Versetzung zu erreichen, sondern auch einen besseren Notendurchschnitt zu bekommen. Allerdings sollten Eltern und Schüler genau überlegen, ob und wie lange Nachhilfe sinnvoll ist und dies am besten mit dem Fachlehrer besprechen. Wichtig ist Nachhilfe immer dann, wenn größere Lücken vorhanden sind, z. B. durch Schulwechsel, Umzug, längere Krankheit, aber auch persönliche Probleme führen oft dazu, dass Schüler Stoff nicht mitbekommen und ihn nacharbeiten müssen. Die Dauer einer Nachhilfe hängt vom einzelnen Schüler und seiner Situation ab, sie sollte keinesfalls dazu führen, dass der Schüler sonst nichts mehr für die Schule tut und sich nur auf die Nachhilfe verlässt.

Nachmittagsunterricht

Der Unterricht in Deutschland findet hauptsächlich am Vormittag statt; in den letzten Jahren haben allerdings immer

mehr Schulen auch Unterricht auf den Nachmittag verlegt, vor allem wenn sie als  Ganztagschule organisiert sind.

Nachprüfung

In einigen Bundesländern können Schüler, die nicht versetzt wurden, die Versetzung in die nächste Klasse erreichen, indem sie an einer Nachprüfung teilnehmen. Je nach Bundesland müssen die Schüler dafür unterschiedliche Voraussetzungen erfüllen; in der Regel handelt es sich um eine schriftliche und/oder mündliche Prüfung in einem Fach, in dem die Note nicht ausreichend war. Die Prüfung erfolgt normalerweise in den letzten Wochen der Sommerferien; abgefragt werden die Inhalte, die im letzten Schuljahr unterrichtet wurden.

Nachsitzen

Nachsitzen ist eine Strafe, bei der die Schüler im Anschluss an den Unterricht in der Schule bleiben und unter Aufsicht eines Lehrers Aufgaben erledigen müssen.

Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich ist für jene Schüler vorgesehen, die bei der Teilnahme an Prüfungen, auch Klassenarbeiten, benachteiligt sind; das gilt sowohl für körperliche Beeinträchtigungen als auch für Lernstörungen. Der Nachteilsausgleich kann darin bestehen, dass mehr Zeit zur Aufgabenlösung zur Verfügung gestellt wird oder spezielle Hilfsmittel benutzt werden dürfen. Wie der Nachteilsaus-

gleich aussieht und wer welche Form in Anspruch nehmen kann, ist von Bundesland zu Bundesland, z. T. auch von Schule zu Schule unterschiedlich.

Naturwissenschaften

In einigen Bundesländern gibt es, z. T. für einzelne Schulformen, statt Biologie, Chemie und Physik das übergreifende Fach Naturwissenschaften, in dem die Inhalte der naturwissenschaftlichen Fächer im Zusammenhang unterrichtet werden.

Nichtschülerprüfung

➔ *Externenprüfung*

Noten

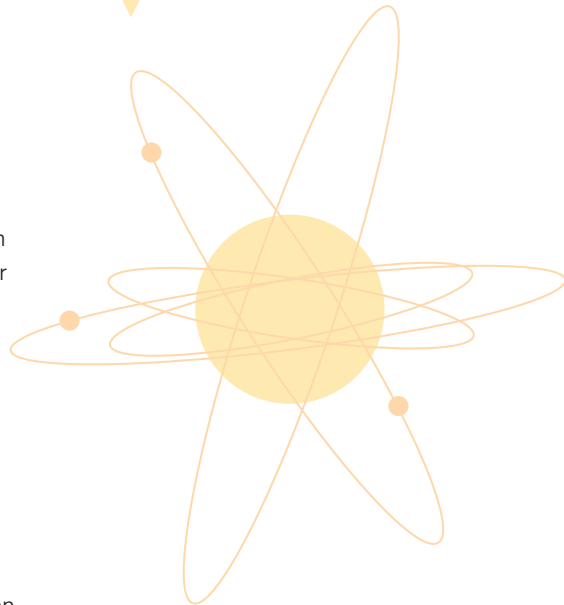
Noten sind spätestens ab der dritten Klasse das Bewertungsmaß der Schule. Lehrern steht für die Beurteilung der Leistungen ihrer Schüler das Spektrum von 1 (sehr gut) über 2 (gut), 3 (befriedigend), 4 (ausreichend), 5 (mangelhaft) bis 6 (ungenügend) zur Verfügung. Innerhalb jeder Notenstufe sind Nuancen möglich, für die sie mit + oder – auf- oder abgewertet werden. Bewertet werden sowohl schriftliche als auch mündliche Leistungen der Schüler und ggf. auch Sonderaufgaben wie ein ➔ *Referat* oder eine ➔ *Facharbeit*.

Numerus clausus

Als Numerus clausus wird die Durchschnittsnote bezeichnet, die ein Abiturient mindestens erreichen muss, um einen

Studienplatz zu bekommen. Richtwert sind dabei die Zuteilungen von Studienplätzen im letzten Semester. Wenn im letzten Semester z. B. in einem Studiengang alle Studienplatzbewerber mit der Abiturdurchschnittsnote von 1,0 bis 2,0 einen Studienplatz erhalten haben, dann gilt die Note 2,0 als Numerus clausus für das entsprechende Fach.

Natur
wissen
schaften





Oberschule

In einigen Bundesländern werden die Schulen, die nur Bildungsgänge bis zum Ende der zehnten Klasse anbieten, die also nur von Schülern der fünften bis zehnten Klasse besucht werden, als Oberschule bezeichnet. In Bayern gibt es darüber hinaus die berufliche Oberschule, in der Schüler mit ➔ *mittlerem Bildungsabschluss* und/oder abgeschlossener Berufsausbildung die ➔ *Fachhochschulreife* oder das Abitur erwerben können.

Oberstufe ➔ *Gymnasiale Oberstufe*

Offener Ganzttag

In Schulen mit offenem Ganzttag ist das Nachmittagsangebot nicht verpflichtend im Gegensatz zum gebundenen Ganzttag. Das Nachmittagsangebot besteht in der Regel aus einer Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten aus den Bereichen Sport, Theater, Kunst oder Musik.

Offene Schuleingangsphase

➔ *Flexible Schuleingangsstufe*

Onlinediagnose

Einige Institutionen und Schulbuchverlage bieten an, am Computer Tests durchzuführen,

um bestimmte Kompetenzen zu ermitteln, z. B. im Bereich Rechtschreibung. Bei manchen Systemen werden schon die Tests von den Schülern direkt am Computer durchgeführt, andere Systeme setzen auf handschriftliche Tests, die mithilfe eines Onlinediagnoseprogramms ausgewertet werden. Oftmals werden den Nutzern passend zur Auswertung Arbeitsblätter oder Hinweise zum Trainieren der Schwachstellen zur Verfügung gestellt.

Onlinelernen

Onlinelernen erfolgt über das Internet und ist auf verschiedene Weise möglich, durch Lernkonferenzen via Bild und Ton, mithilfe von Foren oder E-Mail oder auch über spezielle Lernplattformen.

Orientierungsarbeiten

In Bayern gibt es neben den Vergleichsarbeiten in der zweiten Klassenstufe verbindlich Orientierungsarbeiten im Bereich Deutsch/Rechtschreiben.

Orientierungsplan ➔ *Bildungsplan*

Orientierungsstufe

In vielen Bundesländern, in denen die Grundschule vier Schuljahre umfasst, bilden die fünfte und sechste Klasse der allgemeinbildenden Schulen eine Orientierungsstufe (auch: Beobachtungsstufe, Förderstufe, Erprobungsstufe u. Ä.). In diesen Klassen ist die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen höher und leichter möglich.



Pausen

Pausen dienen der Entspannung und Erholung; sie sind notwendig, damit Körper und Geist sich zwischen anstrengenden Phasen regenerieren können. In der Schule richten sich die Pausen nach dem Unterrichtssystem. Dort, wo im 45-Minuten-Takt unterrichtet wird, gibt es meist gleichzeitig für alle Schüler einer Schule Pausen von fünf bis 20 Minuten. In Schulen mit freieren Unterrichtsformen werden auch die Pausen flexibler durchgeführt. Aber auch beim Lernen zu Hause sind kurze, gleichmäßig verteilte Pausen notwendig, steigern sie doch die Qualität der Leistung.

Phonologische Bewusstheit

Phonologische Bewusstheit bezeichnet die Fähigkeit, den Aufbau der Sprache bewusst zu erkennen, z. B. den ersten Laut in einem Wort, Reime oder Silben. Die Fähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb und den Aufbau eines Rechtschreibregelsystems. Schwächen der phonologischen Bewusstheit sollten früh diagnostiziert werden, um Schulversagen vorzubeugen. Hierfür gibt es mehrere Tests.

PISA

PISA (Programme for International Student Assessment) ist eine internationale Schulleistungsstudie, in der die Fähigkeiten von Schülern in bestimmten Altersgruppen und Kompetenzbereichen verglichen werden.

Portfolio

Das Portfolio ist eine moderne Form, Schülerleistungen zu sammeln und die Entwicklung eines Schülers zu dokumentieren. In einem Ordner oder einer Mappe werden Arbeitsergebnisse aller Art, Bilder, Texte, Fotos, aber auch Testbögen u. Ä. gesammelt. Mithilfe der Mappe lässt sich an konkreten Dingen eine Entwicklung aufzeigen, sie kann auch von den Schülern selbst entdeckt werden.

Praktikum

Mithilfe eines Praktikums, das in vielen Bundesländern für alle Schulformen verpflichtend ist, gewinnen Schüler einen Einblick in das Berufsleben allgemein; darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, den Alltag eines bestimmten Berufs kennenzulernen.

Prävention

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Gewaltprävention und die Suchtprävention sich in vielen Ansätzen überschneiden. Das liegt daran, dass Prävention heute weniger als Aufklärung über Gefahren angelegt ist, sondern stärker die Kompetenz des Einzelnen im Umgang mit

Gefährdungen in den Mittelpunkt rückt. Dabei setzt die Prävention vor allem auf die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Fähigkeit, sich Gruppendruck zu widersetzen und Nein zu sagen.

Präventionslehrer

In manchen Schulen koordinieren die Präventionslehrer sämtliche Aktivitäten zur Prävention in verschiedenen Themenfeldern, von der Gewaltprävention bis zur Suchtprävention, mitunter auch die Prävention von Missbrauch.

Primarstufe

Als Primarstufe werden die ersten vier Schuljahre in der Grundschule bezeichnet.

Privatschulen

Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft sind Privatschulen, Träger sind z. B. Kirchen, Vereine oder Privatpersonen. Privatschulen unterscheiden sich von staatlichen Schulen oft durch den weltanschaulichen Hintergrund, alternative Unterrichtskonzepte oder aber durch besondere Schwerpunkte wie Kunst, Musik oder Sport. Informationen: Bundesverband Deutscher Privatschulen e.V., www.privatschulen.de

Probeunterricht


Mithilfe des Probeunterrichts können Schüler der vierten Klasse in einigen Bundesländern die Grundschulempfehlung der Schule umgehen. Bei dem meist dreitägigen Probeunterricht werden

schriftliche und mündliche Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik bewertet. Der Probeunterricht wird in der Regel von der Schule durchgeführt, die den Schüler aufnehmen soll.



Produktionsschulen

Produktionsschulen bilden in manchen Bundesländern eine besondere Form der beruflichen Bildung, hier werden Lernen und Arbeiten miteinander verknüpft. Sie bieten neben speziellen Qualifizierungen auch schulische Abschlüsse an.

Profiloberstufe

Die Profiloberstufe ist eine besondere Form der  *gymnasialen Oberstufe*, in der es keine Kurse, sondern inhaltliche Schwerpunkte, sog. Profile, gibt, z. B. im naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich. Die Profiloberstufe gibt es nicht in allen Bundesländern.

Progymnasium


Ein Progymnasium ist ein  *Gymnasium*, das nicht alle Klassenstufen bis zum Abitur umfasst. Meist gibt es dort nur die Klassenstufen fünf bis zehn. Der Abschluss des Progymnasiums ermöglicht den Übertritt in die  *gymnasiale Oberstufe*.

Projektarbeit

Ziel der Arbeit in Projekten ist, sich über längere Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln mit einer Fragestellung zu beschäftigen. Je nach Bundesland und

Schule sieht die Projektarbeit ganz unterschiedlich aus. Die Schüler müssen sich z. T. selbstständig ein Thema erarbeiten, z. T. geschieht dies an Projekttagen oder in Projektwochen.

Punktbewertung

In der Sekundarstufe II werden die  **Noten** in der Regel auf einer Punkteskala dargestellt. Dadurch ist es möglich, Noten, die in früheren Jahrgängen mit + oder – hervorgehoben wurden, umzurechnen:

- 1+ = 15 Pkt., 1 = 14 Pkt., 1– = 13 Pkt.,
- 2+ = 12 Pkt., 2 = 11 Pkt., 2– = 10 Pkt.,
- 3+ = 9 Pkt., 3 = 8 Pkt., 3– = 7 Pkt.,
- 4+ = 6 Pkt., 4 = 5 Pkt., 4– = 4 Pkt.,
- 5+ = 3 Pkt., 5 = 2 Pkt., 5– = 1 Pkt.

Praktikum

PRO
GYMNASIUM

Pause

PRÄVENTION

Portfolio

Punkt Primar
bewertung stufe

PISA

PRIVAT
SCHULE

Qq

des Unterrichts bzw. einheitliche Ergebnisse des Unterrichts zu erreichen. Dem dienen u. a. die ➤ *Bildungsstandards* und die ➤ *Vergleichsarbeiten*. Federführend ist die ➤ *Kultusministerkonferenz*, die mit verschiedenen Instituten zusammenarbeitet.

Qualifikationsphase (Qualifizierungsphase)

Als Qualifikationsphase (auch: Qualifizierungsphase) werden die letzten beiden Schuljahre bezeichnet, deren ➤ *Noten* in die Abiturnote einfließen. Je nach Aufbau des ➤ *Gymnasiums* sind das die Klassen elf und zwölf oder zwölf und 13. In der ➤ *Gesamtschule* und im ➤ *Berufskolleg* sind es in der Regel die Klassen zwölf und 13.

Qualifizierender Hauptschulabschluss (Quali)

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Klasse neun kann durch die Teilnahme an einer Prüfung und deren Bestehen in manchen Bundesländern der Qualifizierende Hauptschulabschluss (in Bayern: Quali; in manchen Bundesländern auch Hauptschulabschluss mit besonderen Leistungen) erworben werden.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung gibt es in nahezu allen Bereichen, für die Schulen und den Unterricht wurde sie Ende der 1990er-Jahre eingeführt. Ziel ist, in allen Bundesländern, bei allen Schulträgern und in allen Schulen eine vergleichbare Qualität




Rr

Rahmenplan



Grundlage des Unterrichts in allen Bundesländern ist ein Bildungsplan (auch: Rahmenplan, Lehrplan u. Ä.), der die von der obersten Schulbehörde festgelegten Vorgaben über den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule enthält. Dazu gehören die Grundwerte, die vermittelt werden sollen, ebenso wie die Ziele und Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer und des fächerübergreifenden Unterrichts.

Realschule

Die Realschule, deren Bezeichnung von Bundesland zu Bundesland variiert, umfasst die Klassen fünf bzw. sieben bis zehn und führt nach erfolgreichem Abschluss der zehnten Klasse zum  *mittleren Bildungsabschluss*. In Wahlfächern können die Schüler im Laufe der Schulzeit eigene fachliche Schwerpunkte legen, Mathematik und Deutsch sind jedoch für alle ebenso bindend wie eine Fremdsprache.

Realschule Plus

In Rheinland-Pfalz wurden die Haupt- und Realschulen zu einer neuen Schulform zusammengefasst, die als Realschule Plus

bezeichnet wird. Schüler können hier alle Abschlüsse bis zur zehnten Klasse erwerben, sowohl einen  *Hauptschulabschluss* als auch einen  *mittleren Bildungsabschluss*.

Rechenschwäche

Eine Rechenschwäche (auch: Dyskalkulie oder Arithmasthenie) ist eine Teilleistungsstörung im Umgang mit Zahlen. Sie macht sich dadurch bemerkbar, dass die Schüler sich im Zahlenraum nicht zurechtfinden, keinen Bezug zu Zahlen jedweder Art haben, Rechenarten verwechseln und versuchen, selbst bei komplexen Aufgaben die Finger zu Hilfe zu nehmen.

Referat




Kleine Vorträge in der Schule und im Studium werden als Referat bezeichnet. Referate befassen sich mit einem mehr oder weniger umfangreichen Thema, das meist vom Lehrer vorgegeben wird. Zu dem mündlichen Vortrag gehört häufig eine schriftliche Ausarbeitung. Welche Kriterien für die Bewertung herangezogen werden, hängt vom einzelnen Lehrer ab.

Regelschule

Die Regelschule hat im Schulsystem eine doppelte Bedeutung. Zum einen werden so die allgemeinbildenden Schulen bezeichnet, um sie von Förderschulen abzugrenzen. Daneben gibt es in Thüringen die Regelschule als eigenständige Schulform, in der Realschul- und Hauptschulbildungsgang zusammengefasst wurden.

Die Schüler entscheiden dort nach der sechsten Klasse, welchen Bildungsgang sie weiter besuchen wollen, und damit, welchen Abschluss sie anstreben.

Regionale Schule

In manchen Bundesländern gibt es die Regionale Schule als besondere Form der  Sekundarstufe I. Hier werden Schüler der Bildungsgänge Realschule und Hauptschule gemeinsam unterrichtet, in den Klassen fünf und sechs im Klassenverband und ab der siebten Klasse abschlussbezogen, also mit Ausrichtung auf den  mittleren Bildungsabschluss oder den  Hauptschulabschluss.

Religionsunterricht

Ob ein Schüler am Religionsunterricht teilnimmt, hängt von seiner Konfession ab. Bis zum Erreichen der Religionsmündigkeit ist die Teilnahme am Religionsunterricht Pflicht. Sobald ein Schüler 14 Jahre alt wird, gilt er als religionsmündig und kann selbst entscheiden, ob er weiter am Religionsunterricht teilnimmt oder nicht. Entscheidet er sich gegen den Religionsunterricht, ist eine schriftliche Abmeldung erforderlich.

Rückstellung  Zurückstellung



Ss

Sachkunde ➡ Sachunterricht

Sachunterricht

Der Sachunterricht (auch: Sachkunde, Sach- und Heimatkunde) vermittelt den Schülern in der ➡ *Grundschule* grundlegende Informationen über ihre Umwelt und das Umfeld, z. B. die Geschichte des Ortes, Tiere und Pflanzen der Region, politische und ökonomische Zusammenhänge.

Schreiben lernen/ Schriftspracherwerb

Wie das Lesen wird auch das Schreiben auf unterschiedliche Weise vermittelt. Die Schüler lernen entweder einzelne Buchstaben zu schreiben oder sie schreiben gleich ganze Wörter. Ziel ist immer, dass die Schüler am Ende des ersten Schuljahres selbstständig schreiben können. Dann müssen sie noch keine Rechtschreibregeln einhalten, sondern so schreiben, wie sie es hören.

Schriften

Welche Schriften die Schüler in der Grundschule lernen, ist abhängig vom Bundesland, in dem sie leben, und z. T.

auch von der Schule, die sie besuchen. Unterschieden wird grundsätzlich zwischen Druckschrift und Schreibschrift, wobei es verschiedene Varianten der Schreibschrift gibt:

- Lateinische Ausgangsschrift: Sie war von Mitte der 1950er- bis Ende der 1960er-Jahre die einzige Schrift, die in der Schule unterrichtet wurde. In manchen Schulen lernen die Schüler diese Schrift auch heute noch.
- Vereinfachte Ausgangsschrift: Sie wurde Ende der 1960er-Jahre entwickelt und wird seit Mitte der 1970er-Jahre in den Schulen gelehrt, sie ist derzeit am häufigsten verbreitet.
- Schulausgangsschrift: Diese Schrift wurde Ende der 1960er-Jahre in der DDR eingeführt und wird heute in einigen Bundesländern noch vermittelt.
- Grundschrift: Dies ist die jüngste Schrift, ab dem Schuljahr 2011/2012 kann sie in den Hamburger Schulen alternativ zur Schulausgangsschrift unterrichtet werden.

Eltern sollten sich erkundigen, welche Schrift ihr Kind erlernt, um es nicht zu verwirren, indem sie ihm andere Schreibweisen vermitteln als die Schule.

SchuB-Klasse

In Hessen bieten sog. SchuB-Klassen Jugendlichen, die den Hauptschulabschluss auf regulärem Weg voraussichtlich nicht schaffen, an, in einer Kombination aus Schule und Arbeit im Betrieb den ➡ *Hauptschulabschluss* doch zu erlangen.

Schulanfangsphase

➤ *Flexible Schuleingangsstufe*

Schulärztliche Untersuchung

➤ *Schuleingangsuntersuchung*

Schulaufgabe

➤ *Klassenarbeit*

Schulabschluss

➤ *Schriften*

Schulabschluss

Der Schulabschluss ist ein Weg, in der Regel der letzte Weg, Schüler zu bestrafen. Von dieser Möglichkeit wird allerdings nur in besonderen Fällen Gebrauch gemacht, wenn Schüler andere Schüler oder Lehrer mit Waffen bedrohen beispielsweise. Der Schüler darf dann über eine begrenzte Zeit nicht am Unterricht teilnehmen. Die Entscheidung über einen Schulabschluss liegt in der Regel bei der Lehrerkonferenz.

Schulabschluss

➤ *Schulkonferenz*

Schulbefreiung

➤ *Beurlaubung*

Schuleingangsuntersuchung

In allen Bundesländern findet vor der Einschulung eine Pflichtuntersuchung statt, bei der die Schulfähigkeit eines Kindes überprüft wird. Die Bezeichnungen sind von Land zu Land unterschiedlich, z. T. heißt diese Untersuchung Schuleingangsuntersuchung, z. T. schulärztliche Untersuchung oder Schulreifetest. Geprüft wird in der Untersuchung, ob ein Kind

körperlich, geistig und sozial in der Lage ist, mit den Herausforderungen des Schulalltags fertig zu werden.

Schüleraustausch

Beim Schüleraustausch verbringen Schüler einen überschaubaren Zeitraum von wenigen Wochen in einer Familie im Ausland. Der Austausch wird in der Regel von den Schulen organisiert, die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien. Im Gastland besuchen die Schüler teilweise den Unterricht vor Ort und/oder sie lernen das Land und die Menschen durch Ausflüge und Treffen kennen. Die Leitung des Austausches hat ein Lehrer der heimischen Schule, der oft auch mitreist und im Gastland als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Schülerausweis

Mit einem Schülerausweis können Kinder und Jugendliche sich als Schüler einer bestimmten Schule ausweisen, was in vielen Fällen zu Vergünstigungen führt, z. B. im öffentlichen Nahverkehr oder in kommunalen Einrichtungen wie Museen oder Schwimmbädern. Der Schülerausweis ist üblicherweise für ein Schuljahr gültig und kann für weitere Schuljahre verlängert werden.

Schülerkammer

➤ *Schülervertretung*

Schülervertretung

In allen Bundesländern ist im Schulgesetz vorgesehen, dass Schüler sich in der Schule und für ihre Schule engagieren

und Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung bekommen. Wie diese genau aussehen, hängt vom Bundesland und von der Schule ab. In der Regel werden ab der fünften Klasse Schülervertreter auf Klassen- und Schulebene gewählt, die die Schüler vertreten. Alle Schülervertreter einer Schule bilden je nach Bundesland den Schülerrat, die Schülerkammer o. Ä. Dieses Gremium wählt einen Schulsprecher und Vertreter für die Gremien, in denen die Schüler einen Sitz haben, wie die ➡ *Schulkonferenz*.

Schulfähigkeit

Vor der Einschulung wird in einer ➡ *Schulzuganguntersuchung* amtlich geprüft, ob ein Kind schon in der Lage ist, die Schule zu besuchen. Dafür ist nicht nur wichtig, ob es z. B. Zahlen oder Buchstaben kennt, sondern es wird auch seine körperliche Konstitution, sein Selbstvertrauen und seine soziale Kompetenz mit Blick auf den Aufenthalt in der Schule überprüft.

Schulforum ➡ *Schulkonferenz*

Schulgesetz

Alle Vorgaben rund um die Schule werden im Schulgesetz geregelt, vom Einschulungstermin über die Schulformen bis zur Art der Abiturprüfung. Mitunter gibt es für einzelne Punkte zusätzliche Erlasse oder Verordnungen, in denen die Vorgaben konkretisiert werden. Nicht immer ist es ein einzelnes Gesetz, in dem diese Vorga-

ben gebündelt werden, manche Bundesländer regeln die Bereiche in mehreren Gesetzen.

Schulkindergarten

➡ *Grundschulförderklasse*

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz (auch: Schulausschuss, Schulforum) ist das oberste Gremium einer Schule, in ihm beraten die Schulleitung sowie Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer über wesentliche Belange der Schule; welche das sind, ist im Schulgesetz geregelt. Welche Entscheidungsbefugnisse die Schulkonferenz hat, regelt jeweils das ➡ *Schulgesetz* des Landes.

Schullaufbahempfehlung

➡ *Grundschulempfehlung*

Schulordnung

Die Schulordnung, über die jede Schule verfügt, regelt das Miteinander in der Schule und sieht für bestimmte Verstöße gegen die Schulordnung Strafen vor, z. B. wenn eine andere Person verletzt wird oder Gegenstände zerstört werden.

Schulpflicht

In Deutschland herrscht eine Schulpflicht, die allerdings von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ist. In der Regel beträgt sie zwölf Jahre, je nach Bundesland müssen Schüler von den zwölf Jahren neun oder zehn Jahre in Vollzeit zur

Schule gehen. Besuchen sie keine allgemeinbildende Schule nach dieser Vollzeitschulpflicht, werden sie berufsschulpflichtig. Dieser Pflicht kann ein Jugendlicher auch in einer Schule in Teilzeitform, z. B. begleitend zu einer betrieblichen Ausbildung nachkommen. Die Dauer der Schulpflicht ist in den Schulgesetzen der Bundesländer geregelt.

Schulpsychologischer Dienst

Der schulpsychologische Dienst (in manchen Bundesländern auch: schulpsychologische Beratungsstelle) berät Schüler und ihre Eltern bei Unsicherheiten in der Schullaufbahn, sowohl hinsichtlich der Schulformen als auch bei ➡ *Lernproblemen* oder Schwierigkeiten mit Schülern oder Lehrern in der Schule, die nicht mit dem ➡ *Vertrauenslehrer* geklärt werden können.

Schulreife ➡ *Schulfähigkeit*

Schulschwänzer

Schüler, die unentschuldig nicht zum Unterricht kommen, werden als Schulschwänzer bezeichnet. Dabei muss zwischen Schulschwänzern unterschieden werden, die in Einzelfällen dem Unterricht fernbleiben, und jenen, die häufig und z. T. sogar regelmäßig nicht zur Schule kommen. Die Strafen für das Schwänzen des Unterrichts sind abhängig von der Schule, der Schulordnung und dem sonstigen Verhalten eines Schülers.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist eine Form der aufsuchenden Kinder- und Jugendhilfe, hier stehen Sozialarbeiter dort als Ansprechpartner zur Verfügung, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Die Unterstützung der Schulsozialarbeiter beschränkt sich nicht auf schulische Fragen, sondern bezieht durchaus auch familiäre Probleme oder Hilfe in persönlichen Krisen mit ein. Schulsozialarbeiter unterliegen der Schweigepflicht, sie dürfen anderen Personen nur mit Zustimmung des Schülers Auskünfte über die Probleme oder den Fall erteilen.

Schulsponsoring

In manchen Bundesländern ist Schulsponsoring erlaubt, damit ist vor allem die finanzielle Förderung von Schulprojekten durch Sponsoren aus der Wirtschaft gemeint, die im Gegenzug als Sponsoren erwähnt werden und dadurch ihr Ansehen aufbessern.

Schultasche

Schüler transportieren die Materialien, die sie sowohl in der Schule als auch zum häuslichen Lernen benötigen, in einer Schultasche. Während Grundschüler in der Regel noch Schultaschen tragen, die speziell für diesen Gebrauch entwickelt wurden, gehen Schüler der weiterführenden Schule irgendwann dazu über, statt Schultaschen Rucksäcke oder Umhängetaschen zu benutzen. Unter dem Aspekt der Gesundheit sind vor allem Letztere ungeeignet, da sie

den Körper einseitig belasten, vor allem wenn ein hohes Gewicht zu tragen ist. Um Haltungsschäden zu vermeiden, sollten die Schultaschen möglichst tragefreundlich für die Wirbelsäule sein und auf dem Rücken getragen werden. Auch dann darf die Schultasche nicht zu schwer sein, das Gewicht sollte 10 bis 12 Prozent des Körpergewichts des Schülers nicht überschreiten. Wird die Tasche zu schwer, sollte mit den Lehrern geklärt werden, ob Materialien dauerhaft in der Schule oder zu Hause bleiben können und nur dort genutzt werden, z. B. ein Atlas oder ein Wörterbuch.

Schulträger


Schulträger sind die Einrichtungen, die die Schulen betreiben; das sind meist die Städte oder Gemeinden, aber auch Verbände, Initiativen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts wie die Kirchen.

Schultüte


Die Schultüte ist ein Brauch zum ersten Schultag, der seit Jahrzehnten überliefert wird und noch aus dem 19. Jahrhundert stammt. Zum ersten Schultag bekommt das Kind als Geschenk eine mehr oder weniger aufwendig gestaltete Tüte mit kleinen Geschenken.

Schulverweis

Die härteste Strafe, die eine Schule verhängen kann, ist der Schulverweis. Damit werden Schüler nicht nur für eine kurze Zeit, sondern dauerhaft aus der Schule ausgeschlossen. Falls sie noch schul-

pflichtig sind, müssen sie sich eine neue Schule suchen. Die Entscheidung über den Schulverweis trifft in der Regel die  *Schulkonferenz*.

Schulwahl

Spätestens am Ende der ersten Hälfte des letzten Grundschuljahres müssen Schüler und Eltern in allen Bundesländern entscheiden, welche Schulform der Schüler nach Abschluss der Grundschule besucht. In manchen Bundesländern ist die  *Grundschulempfehlung* bindend, in anderen ist sie eine Empfehlung, die die Eltern nicht annehmen müssen. Wichtig sollte bei der Entscheidung sein, was der Schüler wünscht, welche Fähigkeiten er besitzt und wie sein grundsätzliches Interesse am Lernen, an Schule und an Bildung ist.

Schulwechsel

In besonderen Situationen ist am Anfang oder innerhalb eines Schuljahres ein Schulwechsel möglich, z. B. bei einem Umzug oder wenn ein Schüler Probleme in der alten Schule hat. Die Bedingungen für einen Schulwechsel können von Schule zu Schule unterschiedlich sein, sie sind nicht zuletzt davon abhängig, ob Plätze in der neuen Schule frei sind und wie die Schulformen ineinandergreifen.

Schulweg

Eltern sollten mit ihren Kindern vor der Einschulung den Weg zur Schule gemeinsam üben und dem Kind auch erklären, wie wichtig es ist, die vereinbarte Route

einzuhalten. Kleine Umwege auf dem Schulweg sind erlaubt bzw. erwünscht, wenn dadurch die Gefahr vermindert wird, z. B. wenn der Weg über die Ampel oder den Zebrastreifen weiter ist als der direkte Weg über die Straße. Auf dem Weg zur Schule sind Schüler über die ➤ *Unfallversicherung* versichert.

Schulwegplan

Einige Kommunen und Schulen geben Schulwegpläne aus, auf denen die sichersten Wege für die Kinder empfohlen werden.

Schulzahnarzt

In vielen Schulen ist es üblich, dass in der Grundschule ein Zahnarzt in die Schule kommt, um den Kindern die Bedeutung des Zähneputzens zu erklären bzw. ihr Gebiss zu überprüfen. Die Untersuchung wird angekündigt; Schüler können davon befreit werden, wenn sie nachweisen können, dass sie bei einem Zahnarzt waren. Der Schulzahnarzt nimmt keine Behandlungen vor, sondern verweist ggf. auf den örtlichen Zahnarzt und gibt dem Schüler eine entsprechende Bescheinigung mit.

Schwimmen

Zum schulischen Sportunterricht gehört in der Regel auch das Schwimmen. Ob, wann und wie es stattfindet, ist von den Möglichkeiten vor Ort abhängig. Der Schwimmunterricht ist in jedem Fall wie der Sportunterricht auch eine Pflicht-

veranstaltung der Schule, von der Schüler nur in Ausnahmefällen abgemeldet werden können.

Sekundarbereich ➤ Sekundarstufe

Sekundarschule

In einigen Bundesländern ersetzt die Sekundarschule die Realschule und die Hauptschule und bildet eine eigenständige Schulform neben dem ➤ *Gymnasium* und/oder der ➤ *Gesamtschule*. Die Schüler können an der Sekundarschule alle Abschlüsse aus dem Hauptschul- und Realschulbildungsgang erwerben.

Sekundarstufe

Sekundarstufe (auch: Sekundarbereich) ist der Fachbegriff für die Klassenstufen ab der fünften Klasse. Die Klassen fünf bis zehn bilden die Sekundarstufe I und alle Klassen ab der Jahrgangsstufe elf gehören zur Sekundarstufe II.

Sitzenbleiben ➤ Klassenwiederholung

SMV, Schülermitverwaltung

➤ *Schülervertretung*

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Eine Schule kann bei einem Kind einen sonderpädagogischen Förderbedarf feststellen, wenn sie sich nicht in der Lage sieht, diesem Kind so individuell, wie es nötig wäre, zu helfen. Wie die Förderung aussieht, ist von Bundesland zu Bundes-

land unterschiedlich, auch welche Möglichkeiten der Mitwirkung die Eltern an dem Verfahren haben. In der Regel wird das Kind von neutralen Fachkräften beobachtet und getestet, ehe über einen sonderpädagogischen Förderbedarf entschieden und die Umsetzung eingeleitet wird.

Sozialkompetenz


Als Sozialkompetenz wird die Fähigkeit zum Umgang mit anderen Menschen bezeichnet, dazu gehören verschiedene Aspekte wie die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und zu lösen, Kompromisse einzugehen und auf andere zuzugehen. Diese Fähigkeiten werden nicht in einem speziellen Fach gefördert, sondern im Zusammenleben im Elternhaus und in der Schule.

Sparkassen-SchulService

Die Sparkassen leisten aufgrund ihres in den Sparkassengesetzen der Länder verankerten öffentlichen Auftrags einen Beitrag zur Spar- und Wirtschaftserziehung. Ein wesentlicher Teil dieses öffentlichen Engagements bildet seit fast 40 Jahren der Sparkassen-SchulService. Im Rahmen des Sparkassen-SchulService bieten die Sparkasse den Schulen Unterrichtsmaterialien, Wettbewerbe und Veranstaltungen zu Wirtschaftsthemen an. Der Sparkassen-SchulService wendet sich an alle Schüler von der Grundschule bis zum Abitur, aber auch an Lehrer und Eltern. Die Unterrichtsmaterialien sind auf die Lehrpläne abgestimmt und zeichnen sich durch ihren Praxisbezug und die

multimediale Vielfalt aus, sie eignen sich in erster Linie für die Schulfächer Wirtschaftskunde und Sozialkunde oder in der Grundschule für das Fach Sachkunde.


Sprachförderung

Zeigt sich bei der  Sprachstandsfeststellung, dass ein Kind in seiner Sprachentwicklung weit unter dem Niveau der Gleichaltrigen liegt, erhält es eine gesonderte Sprachförderung. Sie sieht von Bundesland zu Bundesland und oft auch von Einrichtung zu Einrichtung unterschiedlich aus, das gilt sowohl für die Inhalte als auch für die Verbindlichkeit der Teilnahme.

Sprachstandsfeststellung

Vor einigen Jahren wurden in einigen Bundesländern verpflichtende Sprachtests für Kinder im Kindergartenalter eingeführt. Sie dienen dazu, Entwicklungsverzögerungen oder auch Sprachdefizite aufgrund einer nichtdeutschen Muttersprache rechtzeitig zu erkennen und noch vor der Einschulung zu beheben. Je nach Ergebnis nehmen die Kinder im Anschluss an die Testung an einer speziellen Sprachförderung teil.

Stationenlernen

 *Lernen an Stationen*

Strafarbeit

Eine Strafarbeit ist eine Aufgabe, die ein Lehrer einem einzelnen Schüler, einer Gruppe oder Klasse stellt, um sie für ein

Vergehen zu bestrafen. Die Strafarbeit kann eine zusätzliche Hausaufgabe sein, aber auch ein Auftrag, der in der Schule erledigt werden muss.

Stundentafel

Die Stundentafel ist Teil des Lehrplans; sie gibt vor, welche Fächer in welcher Klasse in welchem Stundenumfang unterrichtet werden müssen.

PFLICHT

REIFE

WEG

ORDNUNG

GESETZ

WEGPLAN

SCHUL

AUFGABE

SCHWÄNZER

TASCHE

ZAHNARZT

TÜTE

WECHSEL

WAHL

TRÄGER

VERWEIS

KONFERENZ

AUSSCHUSS





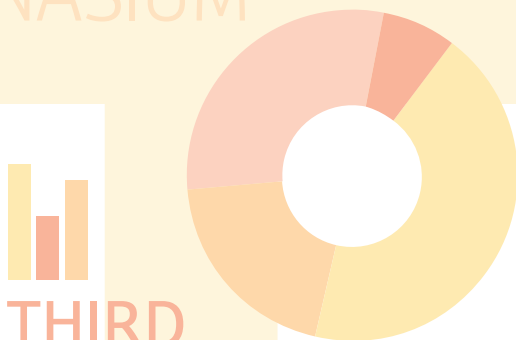
TG TECHNISCHES GYMNASIUM

Taschengeld

Wenn Schüler Taschengeld bekommen, über das sie frei verfügen können, lernen sie zum einen den Wert des Geldes kennen und zum anderen, mit Geld umzugehen, es einzuteilen, sich Gedanken über notwendige und überflüssige Ausgaben zu machen oder es für größere Anschaffungen zu sparen.

Technisches Gymnasium

Das Technische Gymnasium ist ein Fachgymnasium mit einem Schwerpunkt im Bereich Technik; es existiert in jenen Bundesländern, in deren Schulsystem es berufliche Gymnasien gibt. Dort können Schüler den  *mittleren Bildungsabschluss* oder die  *allgemeine Hochschulreife* erlangen.



THIRD INTERNATIONAL MATHEMATICS & SCIENCE STUDY

T

TIMSS


TIMSS (Third International Mathematics and Science Study) war eine internationale Schulleistungsstudie mit Schwerpunkt in Mathematik und den Naturwissenschaften, die von 2000 bis 2007 durchgeführt wurde. Weitere Informationen: www.timss.mpg.de

U

Übergangsklasse

In Bayern gibt es die Möglichkeit, Übergangsklassen für Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache einzurichten, wenn diese dem Unterricht in der Regelklasse nicht folgen können. An manchen Gymnasien gibt es am Ende der Mittelstufe eine Übergangsklasse zur Vorbereitung auf die Oberstufe, z. B. für Schüler, die von der Realschule auf das Gymnasium wechseln.

Überspringen von Klassen


In Ausnahmefällen können Schüler eine Klasse überspringen; die Voraussetzung ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In der Regel müssen die Eltern der minderjährigen Schüler oder die volljährigen Schüler einen Antrag stellen und die  Klassenkonferenz entscheidet darüber. Sinn dieser Möglichkeit ist, auch besonders leistungsstarke Schüler individuell zu fördern und ihnen zu helfen, ihr Potenzial zu entwickeln.

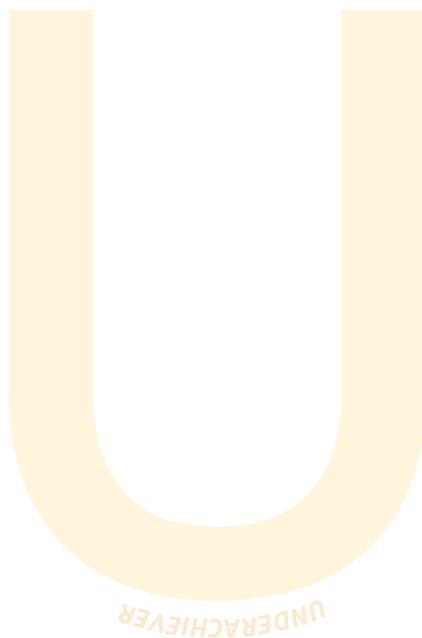
Underachiever

In der Schule ist ein Underachiever ein Schüler, der mit seinen schulischen Leistungen unter seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten bleibt. Häufig wird dieser

Begriff im Zusammenhang mit Hochbegabten verwendet, die trotz ihrer überdurchschnittlichen Intelligenz nur mittelmäßige oder schlechte Leistungen in der Schule erbringen.


Unfallversicherung

Alle Schüler sind während des Unterrichts, der Pausen, aller Schulveranstaltungen wie Ausflüge oder Sportfest und auf dem  Schulweg gegen Unfälle versichert. Allerdings bezieht sich der Versicherungsschutz nur auf Schulveranstaltungen und den direkten Weg von zu Hause zur Schule und zurück; er gilt nicht, wenn ein Schüler auf dem Heimweg einen Umweg macht oder sich bei einem Ausflug von der Schulklasse eigenmächtig entfernt.





VERA

VERA lautet der Projekttitel der  *Vergleichsarbeiten*, die seit einigen Jahren in einigen Bundesländern geschrieben werden. Dazu gehören Arbeiten in Mathematik und Deutsch am Ende der dritten Klasse und Arbeiten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in der achten Klasse. Die Vergleichsarbeiten werden von der Universität Landau entwickelt und am selben Tag zur selben Zeit in allen beteiligten Schulen geschrieben. Termine und weitere Informationen: www.uni-landau.de/vera

Verbundene Haupt- und Realschule

Die verbundene Haupt- und Realschule (auch: Verbundschule), die in manchen Bundesländern existiert, bietet die Bildungsgänge beider Schulformen in einer organisatorisch und pädagogisch verbundenen Einheit an.


Verbundschule

 *Verbundene Haupt- und Realschule*

Vereinfachte Ausgangsschrift

 *Schriften*

Vergleichsarbeiten


Vergleichsarbeiten haben das Ziel, schul- und bundeslandübergreifend Schulleistungen zu messen. Die Grundlage dafür bilden die einheitlichen Bildungsstandards. Die meisten Bundesländer beteiligen sich an den bundeslandübergreifenden Vergleichsarbeiten  *VERA*, die in der dritten Grundschulklasse und in der achten Klasse an allen Schulen durchgeführt werden. Manche Bundesländer entwickeln eigene Vergleichsarbeiten, die anschließend länderspezifisch ausgewertet werden.

Versetzung

Eine Versetzung ist der Übergang von einer Klassenstufe in die nächste; um sie zu erreichen, müssen Schüler am Ende eines Schuljahres eine bestimmte Leistung erbracht haben. Welche Leistungen das sind, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In den meisten Bundesländern sind die Kriterien in der Versetzungsordnung geregelt.

Versicherungen *Unfallversicherung*

Vertrauenslehrer

In der Regel gibt es an weiterführenden Schulen einen Vertrauenslehrer, der als direkter Ansprechpartner für Schüler fungiert und sich für die Belange der Schüler insgesamt, aber auch einzelner Schüler engagiert. Meist ist er auch der Ansprechpartner für die  *Schülervertretung*.

Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht findet statt, wenn ein Lehrer den im Stundenplan vorgesehenen Unterricht nicht durchführen kann. In der Regel handelt es sich um eine Vertretung für einen kurzen Zeitraum.

Vorklasse ➤ *Grundschulförderklasse*

Vorläuferfähigkeiten

Als Vorläuferfähigkeiten werden jene Fähigkeiten bezeichnet, die von einem Kind beim Schuleintritt erwartet werden bzw. die dem Kind einen gelungenen Start in die Schule erleichtern. Zu diesen Vorläuferfähigkeiten gehören z. B. Sprache, ➤ *phonologische Bewusstheit*, die Fähigkeit, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, und ein Gefühl für Zahlen und Buchstaben.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)

Das VAB ist eine baden-württembergische Besonderheit und vergleichbar mit dem ➤ *Berufsgrundbildungsjahr*.

Vorzeitige Einschulung

Auf Antrag ihrer Eltern können Kinder vor dem für sie relevanten Einschulungstag eingeschult werden. Eine vorzeitige Einschulung ist sinnvoll, wenn Eltern den Eindruck haben, ihr Kind könnte den Schulalltag schon bewältigen. Die Eltern müssen den Antrag schriftlich oder mündlich im ersten Quartal des Jahres stellen, je nach Bundesland bei der Grundschule

oder beim Schulamt. Gespräche mit dem Kinderarzt und den Erziehern im Kindergarten helfen bei der Entscheidung.

Vorzeitige Versetzung

Schüler können auf Antrag der Eltern vorzeitig in die nächsthöhere Klasse versetzt werden. Ein solcher Antrag ist sinnvoll, wenn sich z. B. nach einem umzugsbedingten Schulwechsel herausstellt, dass ein Schüler in fast allen Fächern deutlich höhere Leistungen als seine Mitschüler erbringt. Die Entscheidung über die vorzeitige ➤ *Versetzung* liegt in der Regel bei der ➤ *Klassenkonferenz*.

VERA
VERSICHERUNGEN
VORKLASSE
VORZEITIGE
EINSCHULUNG
VER
BUND
SCHULE
VERSETZUNG
VERTRAUENS-
LEHRER



Wahlpflichtunterricht

Mit Wahlpflichtunterricht (auch: Pflichtwahlunterricht) wird jener Unterricht bezeichnet, den die Schüler aus einem vorgegebenen Fächerkanon selbst auswählen können. Diese Möglichkeit bieten viele Schulen in fast allen Bundesländern. Oft zählt der Wahlpflichtunterricht als Hauptfach wie Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen.

Waldorfschule

Die Waldorfschule ist eine 📌 *Privatschule*, die nach einem eigenen Konzept arbeitet und in der Lehrer unterrichten, die speziell in der Waldorfpädagogik geschult wurden. Zu dem Konzept gehört, dass es keine Noten gibt und dass Schüler nicht sitzen bleiben können, unterrichtet wird nicht im 45-Minuten-Takt, sondern eher projekt- oder themenorientiert. Neben den klassischen Fächern wie Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen werden handwerkliche und künstlerische Fächer in größerem Umfang als in Regelschulen unterrichtet.

Weiterführende Schule

Als weiterführende Schulen werden landläufig alle Schulen bezeichnet, die Schüler ab der fünften Klasse unterrichten, gelegentlich wird bei der Definition die Hauptschule ausgeklammert. Jedes Bundesland hat eigene Richtlinien für den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, z. T. gibt es feste Kriterien, z. B. einen Notendurchschnitt am Ende der vierten Klasse. In manchen Bundesländern ist eine ➡ *Grundschulempfehlung* für eine bestimmte Schulform nötig, um dort aufgenommen zu werden.

Werkrealschule

Die Werkrealschule gibt es nur in Baden-Württemberg, sie ist eine erweiterte Form der Hauptschule und ermöglicht neben dem ➡ *Hauptschulabschluss* nach Beendigung der Klasse neun auch den ➡ *mittleren Bildungsabschluss* am Ende der zehnten Klasse.

Werkschule

Die Werkschule ist eine besondere Form der beruflichen Bildung in Bremen. In drei Schuljahren, von der Klasse neun bis elf, können die Schüler hier einen Schulabschluss erlangen. Gelernt wird in kleinen Gruppen.

Wiederholung einer Klasse

➡ *Klassenwiederholung*

Wirtschaftsgymnasium

Das Wirtschaftsgymnasium ist eine Sonderform des **➤ Gymnasiums**, die in manchen Bundesländern existiert. Es hat einen wirtschaftlichen Schwerpunkt, ermöglicht aber wie das Gymnasium, einen **➤ mittleren Bildungsabschluss** oder die **➤ allgemeine Hochschulreife** zu erwerben.

Wirtschaftsschule

Die im bayrischen Schulsystem verankerte Wirtschaftsschule hat einen Schwerpunkt im kaufmännischen Bereich, der Übergang ist ab der sechsten Klasse aus verschiedenen Klassenstufen möglich. Je nach Klassenstufe gelangt der Schüler in die zwei-, drei- oder vierstufige Form. Es können in der Wirtschaftsschule der erfolgreiche und **➤ qualifizierende Hauptschulabschluss** und der **➤ mittlere Bildungsabschluss** erworben werden.

Wochenplan

Zur Förderung des selbstständigen Arbeitens arbeiten manche Schulen mit Wochenplänen. Diese werden den Schülern zu Beginn der Woche ausgehändigt. Sie enthalten Aufgaben, die sie im Laufe der Woche selbstständig zu Hause oder in dafür vorgesehenen Zeiten erledigen sollen.



Zentralabitur

In Bundesländern mit Zentralabitur werden die Abituraufgaben zentral für alle
➔ *Gymnasien* und/oder ➔ *Gesamtschulen* eines Bundeslandes gestellt und die Prüfungen werden überall am selben Tag geschrieben.

Zentrale Abschlussprüfung

Einige Bundesländer haben neben dem
➔ *Zentralabitur* auch für das Erlangen des
➔ *mittleren Bildungsabschlusses* eine zentrale Prüfung eingeführt. Die Prüfungen erfolgen in allen zehnten Klassen an denselben Tagen, die Aufgaben werden zentral gestellt und sind für alle Klassen weitgehend gleich.

Zeugnis

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres werden den Schülern im Zeugnis die Leistungen des vorangegangenen Schulhalbjahres bescheinigt. Je nach Bundesland, Schulform und Schulklasse stehen in dem Zeugnis Ziffernnoten oder schriftliche Erläuterungen zum Leistungsstand. Im Zeugnis am Ende des Schuljahres wird ggf. vermerkt, ob ein Schüler in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt wird.

In der Regel steht in den Zeugnissen auch die Anzahl der entschuldigten und unentschuldigten Fehlstunden und es gibt dort Hinweise auf Besonderheiten des einzelnen Schülers, ob er z. B. besondere Leistungen vollbracht hat.

Zeugniskonferenz

Die Zeugniskonferenz beschließt abschließend die Bewertung, die ein Schüler im Zeugnis erhält – sowohl hinsichtlich der ➔ *Noten* als auch mit Blick auf die ➔ *Versetzung* oder die sonstigen Leistungen und die Entwicklung des Schülers. In der Zeugniskonferenz beraten sich in der Regel die Schulleitung und die in einer Klasse unterrichtenden Lehrer.


Zurückstellung

Vor der ➔ *Einschulung* wird für jedes Kind ermittelt, ob es reif für die Schule ist oder nicht. In manchen Bundesländern können Kinder, die als noch nicht schulreif angesehen werden, vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Über die Zurückstellung entscheiden Eltern und Schule aufgrund der ➔ *Schuleingangsuntersuchung*, die einige Monate vor der Einschulung durchgeführt wird.

Zweisprachiger Unterricht


In manchen Schulen wird der Unterricht in einzelnen Fächern in einer Fremdsprache unterrichtet, in einigen Schulen wie den ➔ *internationalen Schulen* findet sogar der gesamte Unterricht in einer Fremdsprache statt.

Schuljahr



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						

Schuljahr



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						

Schuljahr

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						



Datum	Notizen/Termine
-------	-----------------

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

